Nr. 150. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 1. April 1894.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Dem Fürsten Bismarck.

Zum 1. April 1894.

Ein leuchtend Blatt aus Deinen Jugendtagen: —
Auf Brückenbogen stehst Du hoch am See,
Da bang an's Ohr hörst Hilferuf Du schlagen,
Und in die Fluth hinab wirfst Du Dich jäh,
Selbstlos dem Tod ein Leben zu entreißen. —
Ein schlichtes Erzstück reichster Lohn Dir war,
Und wie viel Sterne auf der Brust Dir gleißen,
Der schönste blieb: „Für Rettung aus Gefahr!"

Welch Gleichniß Deines spätern Heldenwerbens!
Dein Volk, erlahmt im Strudel innerer Noth,
Sah hilflos schon die Stunde nahen Sterbens;
Entrissen hat's Dein Wagemuth dem Tod! —
Du, der die Sturmfluth um uns her beschworen,
Daß Schöpferthat uns neu das Reich gebar,
Dich schmückt — ob alle Ehren Du verloren —
Der höchste Schmuck: „Für Rettung aus Gefahr!"

Trüb lag's wie Herbstnacht über'm deutschen Forste,
Umstellend seines Königsadlers Sitz,
Aus Ost und West schlich sich der Feind zum Horste —
Da flammt befreiend Deines Schwertes Blitz;
In Fetzen sanken rings die Netze nieder,
Und sonnenwärts schwang sich der Kaiseraar,
Im Siegesflug mit mächtigem Gefieder
Dank rauschend Dir: „Für Rettung aus Gefahr!"

Tief in des deutschen Eichenstammes Rinde
Grubst Du, Gewalt'ger, Deinen Namen ein.
Daß niemals diese Runenschrift verschwinde,
Dein Volk will heut und ewig Hüter sein!
In Flammenzügen wird sie Dich verkünden
Den fernsten Tagen, wachsend immerdar,
Auf deutscher Erde Dankesfeuer zünden
Unsterblich Dir: „Für Rettung aus Gefahr!"

Ernst Scherenberg.

(Aus der „Zukunft".)

Deutschland.

△ **Berlin,** 31. März. Die „Nordd. Allg. Ztg." versichert gegenüber anders lautenden Meldungen, daß in den Reisedispositionen des Kaisers, insbesondere betreffend die Abreise von Abbazia, bisher keine Abänderungen getroffen worden seien.

Die „Nat.-Ztg." bespricht die in den Zeitungen neuerdings auftauchenden Kombinationen betreffs einer Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren. Sie wünscht, daß diesmal das bei früheren Gelegenheiten entstandene wenig würdige Hin- und Herreden sich nicht wiederholen möge. Das Zustandekommen des deutsch-russischen Handelsvertrages sei auch in politischer Beziehung ein bedeutendes Ereigniß und liege gar kein Grund vor, jetzt nach neuen Anzeichen des Standes der deutsch-russischen Beziehungen Ausschau zu halten.

** Der Ausfall der in letzter Zeit vorgenommenen Ersatzwahlen zum Unterhause thut dar, daß die öffentliche Meinung Englands fortfährt, überwiegend auf der Seite des Gladstoneanismus zu stehen. Mit der von den Oppositionsparteien gehofften Umkehr vom liberalen Standpunkt ist es also einstweilen nichts; die Autorität des alten Gladstone steht wie eine Schutzwehr vor dem Kabinet Lord Rosebery's und sorgt dafür, daß demselben keine allzu gewichtigen Hindernisse in den Weg gelegt werden. Allerdings trägt auch die ungemein behutsame Behandlung der schwebenden Zeit- und Streitfragen seitens des jetzigen Premiers wesentlich zu dem bisherigen glatten Verlauf seiner staatsmännischen Thätigkeit bei. Wie lange es so bleiben wird, ist freilich eine andere Frage. Gewisse Dinge lassen sich nicht über eine kurzbemessene Fristgrenze hinaus dilatorisch behandeln; dahin gehören vor Allem die Homerule-Angelegenheit, dann das Problem der nationalen Vertheidigung, endlich die Hauptpunkte des radikalen Programmes. Lord Rosebery's persönlichen Neigungen würde es vielleicht am meisten entsprechen, wenn er die Homerule- und die Oberhaus-Frage als mehr äußerliche Schmuckstücke, als „Blender" für das Gros seiner Getreuen verwerthen könnte, allein das leiden die Verhältnisse nicht, in und mit denen er politisch regiert, die Versprechungen nicht, welche er den betreffenden Parteirichtungen gegeben. Es kann sich daher für den Premier nur um die Erspähung des geeigneten Moments handeln, welcher ihm gestattet, seine Operationen so einzurichten, wie es den taktischen Bedürfnissen der parlamentarischen Situation gemäß ist. Keinesfalls dürfte Lord Rosebery ohne zwingendste Nothwendigkeit die Politik der freien Hand aufgeben, welche ihm gestattet, auch den kleinsten Vortheil wahrzunehmen und für seine Zwecke zu benutzen.

— Der Kaiser hat bestimmt, daß beim Parademarsch in Zügen, Kompagniefronten und Kompagnienkolonnen in Zukunft zur Musik von den Tambouren ein Begleitmarsch zu schlagen ist, der in 2/4-Takt mit Vorschlag gehalten ist. Die Pfeifen treten dabei nicht in Thätigkeit.

— Der Kriegsminister, General der Infanterie Bronsart von Schellendorff, der gegenwärtig auf seiner Besitzung Marienhof in Mecklenburg weilt, wird vermuthlich noch vor Mitte des Monats April nach Berlin zurückkehren.

— Wie dem „Lahnst. Tagebl." mitgetheilt wird, tritt am 1. Mai bei der rechtsrheinischen Eisenbahn die gänzliche Sonntagsruhe für Eil- und Güterzüge ein. Die vielen hier und in Niederlahnstein wohnenden Leute vom Zugpersonale der rechtsrheinischen Bahn sind somit jeden Sonntag im Kreise ihrer Familie.

— Die Königin-Regentin der Niederlande findet keinen Geschmack an dem ihr von den Radikalen und Sozialisten deshalb entgegengebrachten Enthusiasmus, weil sie sich bemüht hatte, den Minister Tak von Poortvliet im Amte zu halten. Während sonst alljährlich um diese Zeit der Hof nach Amsterdam zu kommen pflegt, wird der Besuch diesmal erst im Mai oder noch später stattfinden.

** Die Nachricht, daß dem Landtage in seiner gegenwärtigen Tagung noch ein Gesetzentwurf vorgelegt werden soll, um die bei der Reorganisation der Verwaltung des Innern getroffenen Bestimmungen über die Zurdispositionsstellung der bei der Umbildung der Behörden der allgemeinen Landesverwaltung nicht verwendeten Beamten (§ 147 ff. des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung) auf diejenigen Beamten der Eisenbahnverwaltung anwendbar zu machen, welche bei der zum 1. April 1895 bevorstehenden Umbildung der Eisenbahnbehörden keine Verwendung finden, bestätigt sich. Außerdem ist ein Nachtragsetat dem Abgeordnetenhause zugegangen, durch welchen ein Betrag von 300 000 Mark zur vorläufigen Deckung der Kosten der ersten Einrichtung der neuen Behörden, Miethe für Diensträume 2c. flüssig gemacht werden soll. Wenngleich über die Neuorganisation an sich erst später die parlamentarische Entscheidung zu treffen sein wird, so wird sich der Landtag doch bereits in dieser Session mit der Angelegenheit zu beschäftigen und somit Gelegenheit haben, dazu im Ganzen wie im Einzelnen Stellung zu nehmen; denn es kann als sicher gelten, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten bei der Einbringung des oben erwähnten Gesetzentwurfs wie des Nachtragsetats eingehende Mittheilungen über die geplante Neuorganisation der Eisenbahnverwaltung machen wird.

** Wie wir schon kurz gemeldet haben, befinden sich in dem von den Bundesrathsausschüssen ausgearbeiteten Gesetzentwurf über die privatrechtlichen Verhältnisse der Flößerei auch Bestimmungen über die Beschädigung durch Flöße. Mit Rücksicht auf die Gefahren, welche die Flößerei sowohl für die Schifffahrt als auch für die an den Flußufern und im Flusse befindlichen Anlagen mit sich bringt, ist die gesetzliche Regelung der Haftung für Beschädigungen, die in Folge des Verschuldens der Floßbesatzung durch das Floß verursacht worden, ein zweifelloses Bedürfniß. Nach dem geltenden Rechte fehlt es bei solchen Vorfällen meistens an der Möglichkeit, irgend Jemand außer den schuldigen Personen der Floßbemannung für den Schaden in Anspruch zu nehmen. Der Entwurf erkennt eine Haftung des Floßeigenthümers für diejenigen Beschädigungen an, welche das Floß in Folge eines Verschuldens der Floßbesatzung verursacht, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob die Besatzung im Dienste des Floßeigenthümers gestanden hat oder nicht. Wird ein Floßeigenthümer, der die Beförderung eines Floßes einem Frachtflößer übertragen hat, auf Grund dieser Vorschrift in Anspruch genommen, so kann er seinen Rückgriff gegen den Frachtflößer nehmen. Den Schadenersatzberechtigten wird ein genau begrenztes gesetzliches Pfandrecht an dem Floße gewährt. Gegenstand des Pfandrechts ist das Floß in demjenigen Umfange, welchen es bei Zufügung des Schadens hatte. Ueber die Frage, ob der Frachtflößer, abgesehen von seiner Regreßpflicht gegenüber dem Floßeigenthümer, auch dem Geschädigten unmittelbar für den durch ein Verschulden der Floßbesatzung verursachten Schaden haftet, enthält der Entwurf keine Bestimmung. Die gesetzliche Anerkennung einer solchen Verantwortlichkeit gegenüber dritten Personen würde nothwendig zu einer persönlichen und unbeschränkten Haftung des Frachtflößers führen, da es an einem Gegenstande fehlt, auf welchen die Haftung beschränkt werden könnte. Eine so weitgehende Verpflichtung des Geschäftsherrn für widerrechtliche Handlungen seiner Leute aber ist dem weitaus größten Theile der deutschen Rechtsgebiete fremd.

** Heft 1 der „Mittheilungen des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen" für die Monate Januar, Februar und März, herausgegeben von Generalsekretär Dr. W. Beumer, ist soeben erschienen und enthält ein außerordentlich reiches volkswirthschaftliches Material. Es bringt zunächst den stenographischen Bericht über die Hauptversammlung des Vereins vom 27. Februar d. J., in welcher Dr. Beumer über „das Wirthschaftsjahr 1893" und Generalsekretär H. A. Bueck-Berlin über „den russischen Handelsvertrag" sprach. Es enthält weiterhin Stoff zur versuchten Wiedereinführung des Landesstempels bei Lieferungsverträgen, zur Binnenschifffahrtsgesetzgebung, einen Bericht über die 18. Plenarversammlung des deutschen Handelstages und eine interessante Uebersicht über die Kundgebungen zum russischen Handelsvertrag. Eine Uebersicht über den Gesammtverkehr im Duisburger Hafen und eine reichhaltige Bücherschau schließen das umfangreiche Heft ab.

** Nach einer dem Bundesrathe über die Ausprägung von Reichs-, Gold- und Silbermünzen zugegangenen Uebersicht sind im Jahre 1893 für 110 420 960 Mark Goldmünzen und für 8 797 114 Mark Silbermünzen auf den deutschen Münzstätten ausgeprägt worden. Von den Goldmünzen waren 4 011 385 Stück Doppelkronen, 3 019 326 Kronen. Die Abweichung des wirklichen von dem Sollgewicht der Goldmünzen belief sich für 1000 Pfund des Sollgewichts auf 6,0012 Pfund. Von den Reichssilbermünzen waren 534 319 Fünfmarkstücke, 1 644 605 Zweimarkstücke und 2 836 309 Einmarkstücke. Bei ihnen belief sich die Abweichung auf 0,0157 Pfund.

** Wie uns aus Leipzig mitgetheilt wird, ist im Verlage von Dunker und Humblot soeben eine Schrift (36 Seiten) „Die Währungsfrage" von M. v. Schraut (Straßburg i. E.) erschienen. In derselben wird unbeschadet der Aufrechterhaltung der bestehenden Goldwährungen zur Beseitigung der nachtheiligen Wirkungen der unterwerthigen Valuten auf die Waarenpreise des Weltmarktes der Vorschlag der Zulassung von internationalen durch Silber gedeckten Zertifikaten auf Grundlage einer internationalen Vereinbarung gemacht. Bei der Bekanntheit des Verfassers dürfte die Schrift in weiten Kreisen Interesse erregen.

— Auf den Bericht eines Provinzial-Steuer-Direktors an den Finanzminister hat der Minister unter dem 18. März d. J. folgenden Bescheid ertheilt, der auch den anderen Provinzial-Steuer-Direktoren zur Kenntniß und gleichmäßigen Beachtung in Abschrift zugestellt worden ist:

„Die in öffentliche Niederlagen oder in Privatläger unter amtlichem Mitverschluß zur Befüllung mit Getreide eingebrachten inländischen Säcke sind dem zollpflichtigen Lagerbestande zuzuschreiben, und das Getreide ist sodann nach dem Bruttogewicht von der Niederlage abzufertigen, sofern die Säcke thatsächlich zur Lagerung aufgenommen werden. Als eine Lagerung beziehungsweise Aufnahme in die Niederlage im Sinne von § 3 Abs. 2 und § 21 Abs. 2 des Niederlage-Regulativs ist es aber nicht anzusehen, wenn inländische Säcke in ein derartiges Lager lediglich zu dem Zwecke verbracht werden, um nach Maßgabe der Abmeldung die Entfernung des lose gelagerten Getreides zu bewerkstelligen. In solchen Fällen ist stets das Nettogewicht des Getreides als zollpflichtig zu behandeln und zwar nicht nur dann, wenn das in Niederlagen lose gelagerte Getreide unter Benutzung inländischer Säcke zur Verzollung abgemeldet oder bei der Versendung unter Begleitscheinkontrolle in Kähne verbracht wird, um demnächst wieder lose weiter befördert zu werden, sondern auch dann, wenn die Versendung derartigen, mit Begleitschein abgemeldeten Getreides in den inländischen Säcken erfolgt. Desgleichen ist in losem Zustande über die Grenze eingeführtes, demnächst unter Zollkontrolle in inländischen Säcken nach einer öffentlichen oder unter amtlichem Mitverschluß stehenden Privatniederlage befördertes Getreide im Niederlage-Register nach dem Nettogewicht anzuschreiben, wenn die Säcke sofort bei der Aufnahme in das Lager entleert und aus dem letzteren wieder entfernt werden, sodaß das Getreide lose zur Lagerung gelangt. Bei Getreide, welches in Säcken über die Grenze eingeführt und demnächst lose in einer Niederlage gelagert wird, gehören die Säcke, da Getreide tarifmäßig der Bruttoverzollung unterliegt, zum zollpflichtigen Gewicht und sind bei dem Uebergange in den freien Verkehr nach Beschaffenheit ihres Inhalts zur Verzollung zu ziehen. Die betheiligten Zollstellen sind demgemäß mit Anweisung zu versehen.

— Der „Reichsanzeiger" schreibt im nichtamtlichen Theile:

Der „Kladderadatsch" vom 1. April d. J. wendet sich in seinem Briefkasten gegen ein angebliches „Lügengewebe", das er mit folgenden Behauptungen zerreißen will:

„Wir bemerken dabei gleich, daß wir uns über die Mittheilung des Auswärtigen Amts, um die es sich handelt, von vornherein freie Verfügung vorbehalten haben; wir haben vorher erklärt, daß wir auf jede „vertrauliche" Eröffnung verzichteten. Also zehn Tage, nachdem der „Reichsanzeiger" hatte erklären müssen, „unsere Angriffe entbehrten jeder thatsächlichen Begründung", ließ uns das Auswärtige Amt ersuchen, doch endlich zu schweigen; „man denke" — das sollte Besorgnisse beschwichtigen, die wir nie gehegt haben — „nicht an eine Anklage, man habe ja nie daran denken können; es seien leider ganz ungehörige Dinge geschehen, aber das habe sich nicht verhüten lassen." Die Gründe, aus denen das Letztere nach der Auffassung des A. A. nicht möglich gewesen ist, behalten wir für uns."

Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß von Seiten des Auswärtigen Amts niemals eine Mittheilung des erwähnten oder ähnlichen Inhalts an irgend eine Person direkt oder indirekt gegangen ist und daher die bezügliche Behauptung des „Kladderadatsch" von Anfang an bis zu Ende auf Erfindung beruht.

— Wie wir erfahren, ist vor wenigen Tagen bei dem Auswärtigen Amt ein Koffer mit den Tagebüchern und wissenschaftlichen Aufzeichnungen Emin Paschas hier eingegangen. Die sechs Tagebücher umfassen die Zeit vom 15. Oktober 1874 bis zum 2. Dezember 1889. Ueber die Verwerthung oder Publikation des in ihnen gesammelten reichen wissenschaftlichen Materials dürfte seitens der Pflegschaft in Verbindung mit dem Auswärtigen Amt erst in einigen Monaten Bestimmung getroffen werden, sobald das aus Sansibar kommende Testament Emins hier eingetroffen sein wird.

Wie die „Pol. Korr." vernimmt, hat der französische Botschafter am Wiener Hofe, Herr Lozé, den telegraphischen Auftrag aus Paris erhalten, dem k. und k. Minister des Aeußern Grafen Kalnoky, gegenüber die hohe Befriedigung der französischen Regierung über die Verleihung des Großkreuzes des St. Stephansordens an den Präsidenten der französischen Republik, Herrn Carnot, zum Ausdruck zu bringen.

— Ueber die Verwendung der für das Jahr 1893/94 zu Beihülfen an unvermögende Schulgemeinden u. s. w. für Volksschulbauten der Regierung zur Verfügung gestellten 2 Millionen Mark hat der Kultusminister dem Abgeordnetenhause eine Nachweisung zugehen lassen. Danach sind von der genannten Summe 1 194 060 Mark auf evangelische, 789 890 Mark auf katholische und 16 050 Mark auf paritätische Schulen entfallen. Die höchsten Summen haben erhalten die Regierungsbezirke Posen mit 321 290 Mark, Frankfurt mit 230 047 Mark, Oppeln mit 222 380 Mark, Königsberg mit 153 260 Mark und Gumbinnen mit 134 710 Mark, die niedrigsten Hildesheim mit 3520 Mark, Aachen mit 4270 Mark, Magdeburg mit 8500 Mark. Ueberhaupt ist der weitaus größere Theil der zwei Millionen auf die östlichen Provinzen entfallen.

Posen, 31. März. In einer in Inowrazlaw veranstalteten Versammlung der polnischen Wahlkomitees für drei Kreise Inowrazlaw, Mogilno und Strelno legte Herr von Koscielski nochmals die Gründe für seine Niederlegung des Mandats dar und erklärte, ein Mandat nicht mehr annehmen zu wollen. Er empfahl die Aufstellung des Landtagsabgeordneten Probstes Wawrzyniak in Schrimm. Bald nachdem Koscielski seine Ausführungen beendet und den Saal verlassen hatte, erschien ein Polizeibeamter, welcher die Versammlung auflöste, weil sie nicht vorschriftsmäßig angemeldet war.

Friedrichsruh, 31. März. Fürst Bismarck geht in seltenem Wohlsein in sein neues Lebensjahr; das zeigte sich besonders beim gestrigen Frühstück mit der Damen-Deputation in seiner lebhaften und geistessprudelnden Unterhaltung. Die Adresse der Damen liegt in einer Truhe, deren Deckel herrliches Silberfiligran zeigt und an der Seite mit Silberstickerei und silbergetriebenen Figuren geschmückt ist. Außer der Truhe liegen schon zahlreiche Geschenke im Empfangszimmer rechts parterre, in der Hauptsache: Adressen, Malereien, Eß- und Trinkwaaren, Blumen. Mit jeder Post treffen neue Geschenke ein; eben kommt wieder der Postbote, beide Arme voll Packete. Deputationen sind für heute nicht in Aussicht, dagegen Abends ein Fackelzug gegen 1/2 8 Uhr, an dem man eine starke Theilnahme erwartet. Eine Illumination ist in Vorbereitung. Der Fackelzug geht durch den Park am Schloß vorbei.

Eingetroffen sind inzwischen Graf und Gräfin Herbert Bismarck, Graf und Gräfin Rantzau, Gräfin Wilhelm Bismarck, während Graf Wilhelm heute Abend eintrifft.

Friedrichsruh, 31. März. Gräfin Wilhelm Bismarck unternahm Vormittags mit Baronin Merk vom benachbarten Sachsenwaldau einen Spazierritt. Graf Wilhelm Bismarck ist soeben eingetroffen. Um 12 Uhr machte Fürst Bismarck mit den Grafen Herbert und Wilhelm Bismarck und Graf Rantzau den gewohnten Spaziergang am Fürstendeich. An der Brücke überreichten drei junge Damen aus Hamburg ihm Blumensträuße. Dankend lächelnd bemerkte der Fürst: „Die wachsen bei mir nicht." Einer Dame schien sich der Fürst zu erinnern; diese erwiderte: „Ich bin die kleine Wilde, ich war schon im vorigen Jahre hier." Zur Gruppe der Herren gewandt, fragte der Fürst einen von ihnen, ob er aus Hamburg sei. Der Gefragte stellte sich als Vertreter einer Berliner Zeitung vor, und der Fürst bemerkte, es komme nicht immer darauf an, ob die Nachrichten die neuesten seien, sondern auf ihre Bedeutung. Auf die Bemerkung, daß Se. Durchlaucht auch schönes Geburtstagswetter habe, erwiderte der Fürst: „Ja, das freut mich. Wenns beim Fackelzug regnet, ist das eine mißliche Sache. Mein Haus ist nicht groß genug, bei Regen die Musikanten aufzunehmen. Wenn man dann selbst drinnen sitzt und die armen Kerls stehen draußen, so ist das unangenehm, denn im Regen musizirt sichs schlecht." Einem jungen Brasilianer rieth der Fürst, mit der Heimkehr zu warten bis die Dinge wieder geordnet seien. Zu einem Kasseler sagte er: „Nach Kassel habe ich mit 5 Jahren die erste größere Reise gemacht. Die Eindrücke von den Bauten und den Wasserfällen auf Wilhelmshöhe waren so stark, daß ich viel davon träumte, als ich als Student von Göttingen wieder nach Kassel kam, sah ich die Träume der Jugend verwirklicht vor mir." Nach viertelstündiger Plauderei verabschiedete sich der Fürst, der einen leichten schwarzen Ueberzieher und großen Schlapphut trug, mit der Bemerkung: „Meine Herren, nun muß ich gehen, meine Frau wartet mit dem Frühstück." Der Fürst grüßte nach allen Seiten und ging rüstigen Schrittes wieder dem Schlosse zu, während Tyras in mächtigen Sätzen vorausssprang.

Stuttgart, 31. März. Der König hat sich heute zum Besuche des Großherzogs von Hessen nach Darmstadt begeben.

Oesterreich-Ungarn.

Abbazia, 31. März. Ihre Majestäten der deutsche Kaiser und die deutsche Kaiserin kehrten gestern Abend 7 Uhr von dem Ausflug auf der Yacht „Christabel" zurück. Vor dem Ort Zeugg begab sich Ihre Majestät die Kaiserin mit einer Hofdame ans Land und vertheilte Geschenke an Arme. Der Statthalter Ritter v. Rinaldini macht den Dank des Kaiser Franz Josef für den ihm in Abbazia bereiteten herzlichen und patriotischen Empfang bekannt.

Wien, 31. März. Bei der heute erfolgten Vereidigung des Bürgermeisters Gruebl hob der Statthalter Graf Kielmansegg hervor, im Gemeinderath dürfe es sich nicht um Austragung von politischen oder persönlichen Kämpfen handeln, sondern um die fruchtlose Debatten nicht mehr ertragende Verwaltung der Reichshauptstadt. Ferner drückte der Statthalter den Wunsch aus, der Geist der Mäßigung und ruhigen sachlichen Erwägung möge sich im Gemeinderathe einbürgern, und sagte die wärmste Unterstützung seitens der Regierung zu. Bürgermeister Gruebl dankte und brachte zum Schlusse seiner Rede ein Hoch auf den Kaiser aus.

Pest, 31. März. Die Beisetzung der Leichen der Frau und Tochter Kossuths hat heute Vormittag 10 Uhr stattgefunden. Die Einsegnung wurde in der schwarz drapirten Theresienstädter Kirche vorgenommen. Anwesend waren die Söhne Kossuths, Frau Ruttkay, viele Abgeordnete und eine Deputation von Frauen in tiefer Trauer. Viele prachtvolle Kränze wurden an den Särgen niedergelegt. Nach der Einsegnung wurden die Särge auf zwei vierspännige Leichenwagen gehoben und inmitten einer großen spalierbildenden Menschenmenge nach dem Friedhofe überführt. Reden wurden nicht gehalten. Eine große Menschenmenge pilgert ununterbrochen nach dem Museum, um den Sarg Kossuths zu besichtigen.

Pest, 31. März. Die Ueberführung der Leiche Kossuths in das Nationalmuseum vollzog sich in der größten Ordnung; nur nach 7 Uhr Abends, als die Besichtigung freigegeben wurde, entstanden kleine Schlägereien. Während des Transportes der Leiche Kossuths nach dem Museum läuteten auf Befehl der Stadtvertretung sämmtliche Glocken der Leopoldstädter Basilika. Da der Pfarrer das Läuten verweigert hatte, wurde dasselbe von Feuerwehrleuten besorgt.

Mantua, 31. März. Der Redakteur des Mailänder Journals „La Sera", Cipriani, schoß den Dr. Siliprani, eine sehr bekannte Persönlichkeit der hiesigen Stadt, aus Eifersucht nieder.

Großbritannien und Irland.

Nach dem Flottenbauprogramm für 1894 bis 95 ist eine Vermehrung der englischen Schlachtflotte um sieben Panzerschiffe in Aussicht genommen, von denen jedes eine Million Lstr. kosten wird. Die neuen Schiffe sollen annähernd 119 Meter lang und 75 Meter breit werden, einen mittleren Tiefgang von 8 1/2 Meter und ein Deplazement von 15 000 Tonnen erhalten. Mit natürlichem Zug sollen sie 16 1/2, mit forzirtem Zug 18 Meilen in der Stunde laufen. Ihre Bestückung soll zusammengesetzt werden aus vier 30 Zentimeter-Hinterladern, die paarweise in zwei stark gepanzerten Barbettethürmen untergebracht werden, zwölf 15 Zentimeter-, sechzehn 7 Zentimeter-, zwölf 4,7 Ztm.-Schnellfeuerkanonen und mehreren Maxim-Maschinengeschützen. Ferner sollen sie fünf Torpedolancirrohre für 45 Zentimeter-Torpedos erhalten. Endlich sollen diese Schiffe ein so großes Kohlenfassungsvermögen erhalten, daß sie länger als alle bisher bestehenden Schlachtschiffe die See zu halten im Stande sein werden. Die Bauzeit jedes Schiffes soll von der Stapellegung an drei Jahre betragen. Außer den sieben Schlachtschiffen sollte der Bau von sechs Kreuzern zweiter Klasse und zwei Stationskanonenbooten begonnen werden. Ferner sind die nöthigen Mittel für den Weiterbau der Schlachtschiffe „Majestic" und „Magnificent" und der Kreuzer „Powerful", „Terrible", „Eclipse", „Minerva" und „Thalbot" vorgesehen. Im Bau begriffen sind außerdem sechs Torpedobootszerstörer, deren Preis zwischen 36 000 und 38 000 Pfund variirt. Wenn diese sechs Torpedobootszerstörer fertig sind, wird England 36 derartige Fahrzeuge besitzen. Von den im Bau begriffenen sonstigen Schiffen sollen im Finanzjahre 1894—95 fertiggestellt werden: das Schlachtschiff erster Klasse „Revenge", das im Februar 1891 auf der Palmer'schen Schifffahrtswerft in Jarrow-on-Tyne begonnen wurde, die Kreuzer 2. Klasse „Charybdis" in Sheerneß, „Forte" in Chatham, „Fox" in Portsmouth, „Flora" in Pembroke und „Hermione" in Devonport. Diese Kreuzer wurden alle Ende des Jahres 1891 oder Anfang 1892 auf Stapel gelegt.

Dänemark.

Kopenhagen, 31. März. Der seit Jahren andauernde politische Kampf zwischen dem Folkething und der Regierung ist durch eine gestern Abend abgeschlossene Vereinbarung beendigt worden. Folkething und Landsthing bewilligten zum ersten Male seit dem Jahre 1885 der Regierung das Finanzgesetz, in welchem die Bewilligungen zu den von der Regierung früher ohne Einwilligung des Reichstages ausgeführten Veranstaltungen eingeschlossen sind. Ausgeschlossen sind nur die Bewilligungen für das Gendarmeriekorps. Der Reichstag nimmt dabei an, daß, um eine Wiederholung provisorischer Veranstaltungen zu verhindern, derartige Gesetze beiden Kammern vor dem Schluß der nächsten Sitzung vorgelegt werden sollen. Die Befestigungsanlagen und die Landesvertheidigung überhaupt sollen nur mit dem Zwecke der Wahrung der Neutralität des Landes, deren Anerkennung und Achtung zu erlangen gesucht werden soll, geordnet werden.

Unter großer Betheiligung hat bei den gestrigen Kommunalwahlen hierselbst die konservative Bürgerliste über die radikal-sozialdemokratische gesiegt. Die Mehrheit beträgt 4000 Stimmen.

Amerika.

Newyork, 31. März. In Darlington (Südkarolina) kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Beamten und Einwohnern, als die ersteren in Ausführung eines bezüglichen Gesetzes versuchten, die Privathäuser nach Spirituosen zu durchsuchen. Auf beiden Seiten wurde eine Anzahl Personen getödtet und verwundet. Dem „New-York-Herald" zufolge sollen 21 Geheimpolizisten erschossen sein.

Washington, 30. März. Bland wird Dienstag seinen Antrag, betreffend die Silberausprägung, nochmals der Kammer unterbreiten. Wenn Kammer und Senat den Antrag mit einer Majorität von zwei Dritteln annehmen, so wird das Veto des Präsidenten unwirksam.

Buenos-Ayres, 30. März. Die portugiesischen Schiffe werden nach Ablauf der Quarantäne die brasilianischen Aufständischen nach Portugal bringen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 1. April. Wie wir hören, soll schon in den nächsten Tagen eine Versammlung der hiesigen Lehrer berufen werden, um gegen die Worte des Herrn Oberbürgermeister Haken:

„Die Stelle eines Stadtschulraths sei „die aller undankbarste in der städtischen „Verwaltung. Auch der Vorgänger des „Herrn Stadtschulraths Krosta habe gleiche „Erfahrungen gemacht, seine Kraft sei „gebrochen an dem Widerstande, „der ihm entgegengebracht sei",

insofern Verwahrung einzulegen, als mit diesen Worten auf einen Widerstand, welchen die hiesige Lehrerschaft dem früheren Herrn Stadtschulrath entgegengestellt hätte, hingewiesen sein sollte. Wir verweisen in dieser Sache auch noch auf das heutige Eingesandt.

* Im kleinen Saale des Konzerthauses hielt gestern Abend der Stettiner Grundbesitzer-Verein eine sehr zahlreich besuchte Versammlung ab, für die Herr Rechtsanwalt Schmidt einen Vortrag über „Das Pfandrecht des Vermiethers" zugesagt hatte. Redner ging zunächst auf die Entstehung dieses Rechtes ein, beleuchtete sodann die gegenwärtige Handhabung desselben und erörterte schließlich die für den Entwurf des neuen bürgerlichen Gesetzbuches vorgesehene Gestaltung des Pfandrechts, die nach Ansicht des Vortragenden schwere Schädigungen, nicht nur des Vermiethers, sondern der gesammten Bevölkerung nach sich ziehen würde. Das Pfandrecht solle sich wie bisher auf die eingebrachten Sachen beider Ehegatten, jedoch unter Ausschluß der gesetzlich als unentbehrlich anerkannten Gegenstände erstrecken, ein erhöhter Schutz müsse jedoch in Anbetracht der letzterwähnten Beschränkung dem Vermiether dadurch gewährt werden, daß der Miethszins allgemein im Voraus zu entrichten sei und bei Nichtbezahlung dem Wirth das Recht der sofortigen zwangsweisen Räumung der Wohnung zugestanden werde. — Dem sehr beifällig aufgenommenen Vortrag schloß sich die Besprechung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten an. Im Verlaufe einer längeren Erörterung über die Veranlagung zur Gebäudesteuer erwähnte Herr Dr. Graßmann, daß hierbei nicht der gegenwärtig erzielte Miethsertrag, sondern der Durchschnitt der letzten 10 Jahre maßgebend sei, was zur Vermeidung erfolgloser Reklamationen Berücksichtigung verdiene. Herr Malermeister Klein hob noch besonders den Unterschied hervor, welcher in der Besteuerung von Räumen zu Wohn- und gewerblichen Zwecken besteht. — Zum Schluß wurde ein neuer praktischer Wasserleitungshahn vorgelegt und dessen Konstruktion erläutert.

* Auf dem Kirchhofe der israelitischen Gemeinde erschoß sich gestern am Grabe seiner Mutter ein hiesiger Kaufmann. Wie verlautet, war gegen denselben ein Haftbefehl erlassen worden und dürfte hierin das Motiv des Selbstmordes zu suchen sein.

— Dem Kanzleirath Mahlke zu Köslin ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

— Der Bauinspektor, Baurath Stoll in Köln a. Rh. ist in die Kreis-Bauinspektorstelle in Stralsund und die damit verbundene Stelle als technisches Mitglied der königlichen Regierung daselbst versetzt worden. — Der Kreis-Bauinspektor, Baurath Barth in Stralsund ist in die Kreis-Bauinspektorstelle in Rüdesheim (bisher in Geisenheim) versetzt worden.

— Der praktische Arzt Dr. Tiegs in Gr.-Tychow ist, unter Belassung in seinem Wohnsitz, zum Kreis-Wundarzt des Kreises Belgard, und der praktische Arzt Dr. Eschricht in Wittdün auf Amrum zum Kreis-Wundarzt des Kreises Rügen, mit dem Wohnsitz in Bergen, ernannt worden.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 25. bis 31. März 1121 Portionen verabreicht.

— Die Mitglieder der Tapezierer- und Dekorateur-Innung zu Stettin haben am 12. Juli v. J. in außerordentlicher General-Versammlung im Beisein des Vertreters der Aufsichtsbehörde die Begründung einer Aktiengesellschaft unter der Firma: Stettiner Wohnungen-Ausstattungs- und Rohstoffe-Aktien-Gesellschaft „Tapezierer- und Dekorateur-Innung" beschlossen. Das Institut wird erstens

die Ausführung vollständiger Wohnungs-Einrichtungen in jedem Stile, die Ausstattung einzelner Zimmer, die Ergänzung einzelner Möbel- und Dekorationsstücke, sowie die Ausführung größerer Tapezierer- und Dekorateur-Arbeiten übernehmen, und daher dem Publikum Holz- und Polstermöbel, Dekorations-Arrangements, einschlägige Luxusartikel und alle zu Wohnungs-Einrichtungen gehörigen Gegenstände jeglicher Art in einfacher, besserer und luxuriöser, jedenfalls aber in streng reeller Ausführung, in ihren bezeichneten Ausstellungsräumen eines von der Gesellschaft gleich an Bezug zu erwerbenden Grundstückes vorführen. Zweitens ein stets vollständig assortirtes Lager derjenigen Rohstoffe, Materialien und Fabrikate in solchen Qualitäten halten, welche den Tapezierern und Dekorateuren in ihren gewerblichen Geschäftsgängen durch die Hände gehen, und alle diese mit kaufmännischer Kenntniß gewählten Artikel dem Publikum und den Tapezierern und Dekorateuren Stettins und der Provinz in geeigneter Weise zum Kauf anbieten. Das Institut wird keine eigenen Werkstätten für Fabrikation seiner Ausstellungsgegenstände halten, sondern den Tapezierern und Dekorateuren und allen den Handwerksmeistern, deren Fabrikate in nur erdenklicher Weise für die Ausstattung von Wohnungen in Betracht kommen können, solche und zu ausgeführten Arbeiten bei angemessen kalkulirten festen Preisen, nebst geringem Aufschlag für das Institut, in den Ausstellungsräumen zum Verkauf auszustellen überlassen, und nur das Nichtvertretene, jedoch Erforderliche, auf eigene Rechnung führen. Dem Institut zur Ausführung übertragene Arbeiten wird dasselbe [illegible] nach seinen [illegible] als solid und tüchtig im Fache erkannten Handwerksmeistern unter Zugrundelegung eines [illegible] Systems auf Rechnung des Instituts übertragen. Durch gemeinsames Wirken der Tapezierer und Dekorateure, sowie derjenigen Handwerksmeister unserer Gewerke, mit welchen das Institut in oben angeführter Weise in Verbindung tritt, soll die Bürgschaft der Solidität der Fabrikate, die handwerkliche Kraft gefestigt, das Vertrauen des Publikums erworben und gerade unter Bekämpfung der unreellen Konkurrenz das Wohlergehen des Handwerkerstandes gefördert werden. Die Innung ist überzeugt, daß ihrem Unternehmen das Publikum Wohlwollen und Vertrauen entgegen bringt und daß dasselbe [illegible] prosperiren und dem Allgemeinwohl förderlich sein wird. Das Grundkapital dieses Unternehmens, dem eine gute Rentabilität des hierfür angelegten Kapitals unbedingt gesichert erscheint und in vergleichender Beurtheilung in den Prinzipien ähnlicher Institute in Bremen, Köln u. s. w., ist laut Statut auf 100 000 Mark in Aktien à 1000 Mark festgesetzt, von denen an Tapezierer und Dekorateure nur ein Theil untergebracht werden kann, die Abnahme des größeren Theils derselben jedoch durch ein dem Handwerkerstande wohlgesinntes Publikum erhofft wird, [illegible]. Zeichnung von Aktien durch die Lieferanten [illegible] Innung ab, weil sie die Unabhängigkeit des Instituts von Lieferanten in Hinsicht [illegible] Einkaufe für unbedingt nöthig erachtet. Auf den Nominalbetrag der Aktien sind bei der Zeichnung 10 Prozent, im April 20 Prozent, am 15. Mai 10 Prozent, am 1. Juli [illegible] 30 Prozent zu zahlen; der Rest der Einzahlungen [illegible] durch öffentliche Bekanntmachung mit mindestens 14tägiger Frist erhoben werden. Zeichnungen und Einzahlungen auf Aktien nimmt der Obermeister Schober entgegen, welcher auch über die [illegible] Einzelheiten des in Aussicht genommenen Unternehmens bereitwilligst Auskunft giebt.

— (Warnung vor einem Schwindler.) Wie uns mitgetheilt wird, sammelt ein Mann Gaben für die Wiederherstellung der Jakobikirche ein, ohne dazu ermächtigt zu sein. In mehreren Fällen ist es dem Schwindler gelungen, Geldbeträge zu erhalten. Es handelt sich hier um einen dreisten Schwindel, wie er schon nach dem Sturz des Thurmes schon einmal versucht wurde. Eine Haussammlung findet zur Zeit noch nicht statt. Wir warnen daher vor dem Schwindler, der uns als ein hochgewachsener Mann mit blondem Bart bezeichnet wird. Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, denselben zu entlarven und dingfest zu machen.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der kaiserlichen Ober-Postdirektion zu Stettin.) Versetzt sind: der Postdirektor von Wittgenstein von Schivelbein nach Pyritz, der I. Postinspektor Fricke von Stettin nach Berlin, der Telegraphenamts[illegible] von Hannover nach Stettin, die Postassistenten Ilsemann von Stargard (Pommern) nach Küstrin und Paalzow von Frankfurt (Oder) nach Pollnow, die Ober-Postdirektionssekretäre Puschmann von Königsberg (Preußen) nach Altdamm, Pahl von Oldenburg (Großherzogthum) nach Stargard (Pommern), Bergmann von Stettin nach Ballenstedt, Weltze von Stettin nach Breslau, Herrold von Stettin nach Altenburg (Sachsen-Altenburg) und Siebert von Stettin nach Berlin, der Ober-Postsekretär Müller von Prenzlau nach Stettin, die Postmeister Kühn von Altdamm nach Deutsch-Lissa, Mosenthin von Gollnow nach Woldenberg und Reinke von Hemer nach Treptow (Tollense), die Postsekretäre Westphal, Bock und Penning von Berlin nach Stettin, Gocksch von Bremen nach Stettin, Leißner von Leipzig nach Stettin, Schicke von Naugard nach Treptow (Rega) und Gramzow von Barth nach Naugard, die Ober-Postassistenten Meyer von Stettin-Neutorney nach Stettin und Pieper von Greifswald nach Stargard (Pommern), die Postassistenten Niejahr von Treptow (Rega) nach Altdamm, Marckwardt von Forst (Lausitz) nach Stettin und Marwitz von Mügeln (Bezirk Leipzig) nach Stettin, sowie der Kanzlist Bunge von Frankfurt (Oder) nach Stettin. — Der Postanwärter Janotte in Klempenow ist als Postverwalter daselbst etatsmäßig angestellt. — Auf ihren Antrag treten in den Ruhestand: der Postmeister Austel in Treptow (Tollense), der Kanzlist Colas in Stettin und der Postverwalter Gohdes in Parlowkrug.

— In der Woche vom 18. März bis 24. März kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 91 Erkrankungs- und 8 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 44 Erkrankungen zu verzeichnen waren, von denen allein auf den Kreis Pyritz 40 entfielen, außerdem 2 in Stettin und je 1 in den Kreisen Demmin und Greifenhagen. Sodann folgt Diphtheritis mit 36 Erkrankungen (8 Todesfälle), davon 4 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin. An Scharlach erkrankten 7 Personen, davon 3 in Stettin; an Darmtyphus 3 und an Kindbettfieber 1 Person. In den Kreisen Regenwalde, Saatzig, Ueckermünde und Usedom-Wollin kamen keine Fälle von ansteckender Krankheit vor.

Eingesandt.

Die Worte des Herrn Oberbürgermeisters Haken bei Einführung des wiedergewählten Herrn Stadtschulraths Krosta

„Auch Ihr (des Herrn Krosta) Vor-
„gänger hat die gleiche Erfahrung gemacht,
„seine Kraft ist gebrochen an dem Wider-
„stande, der ihm entgegengebracht ist",

haben peinliches Aufsehen hervorgerufen und mehrfach die Annahme nahe gelegt, als habe auch zwischen dem Vorgänger des Herrn Krosta und der Mehrheit der hiesigen Lehrer ein ähnlicher Gegensatz bestanden, wie er während der ersten Amtsperiode des Herrn Krosta hier geherrscht hat. Dem ist nicht so!

Richtig ist nur, daß der Vorgänger des Herrn Krosta in einem Anfall von Verfolgungswahn sein Ende gefunden hat. Ebenso ist aber auch in den betheiligten Kreisen bekannt, daß kurz darauf ein zweiter Herr in Folge dieses Ereignisses den Tod suchte und fand. Es ist hier nicht der Ort, die Sache wieder aufzurühren. Mögen beide Herren in Frieden ruhen! Was aber auch die Differenzen der beiden Herren gewesen sein mögen, weder war dieser zweite Herr ein Lehrer, noch haben die Lehrer zu ihm in einer besonderen Verbindung gestanden. Es liegen im Gegentheil noch aus der letzten Zeit des früheren Herrn Stadtschulraths Aeußerungen vor, daß er mit seinen Lehrern durchaus zufrieden war. Geklagt hat derselbe nur — ob mit Recht oder Unrecht, bleibe dahingestellt; vielleicht war seine sensible Natur etwas zu empfindlich — über eine ihm gegenüber beliebte „brutale Behandlungsweise". Aber auch an dieser „brutalen Behandlungsweise" haben die Lehrer ihrerseits sicher keinen Antheil gehabt.

Aus den Provinzen.

4 Greifenberg, 30. März. Der Herr Regierungspräsident v. Sommerfeld traf gestern mit dem Nachmittagszuge hier ein und begab sich vom Bahnhof aus nach Trieglaff zum Landschaftsrath von Thadden, von wo derselbe zur Nacht nach hier zurückkehrte und im Hotel Lippke übernachtete. Heute Morgen sah sich derselbe unter der Führung des Bürgermeisters Herrn Meyer den Bauplatz der Unteroffizier-Vorschule, das Gymnasium sowie einen Theil der Stadt an und begab sich dann nach dem Landrathsamt, um im dortigen Sitzungssaale einer öffentlichen Sitzung des Kreistages beizuwohnen, der insofern für unsere Stadt ein wichtiges Interesse bot, als der Bau einer Bahn von hier nach Horst heute noch einmal zu einer entscheidenden Berathung kam. Gegen diesen Bahnbau agitirten hauptsächlich die Kreistagsmitglieder der Stadt Treptow in der heftigsten Art und Weise und hatten die Sache dadurch im vergangenen Jahre zu Fall gebracht. Auch diesmal war die Agitation eine sehr starke, doch hatte sich der Anhang dieser Herren diesmal bedeutend verringert, so daß der Bau der Bahn mit 17 gegen 7 Stimmen beschlossen wurde und nun bestimmt bis zum Sommer ausgeführt wird. Es wurden auch die von der Stadt Treptow gewünschten Chausseestrecken bewilligt, und endete der Kreistag somit recht friedlich, welches Verdienst hauptsächlich unserem Bürgermeister zuzuschreiben war, wie dies auch vom Herrn Regierungspräsidenten demselben gegenüber in anerkennender Weise ausgesprochen wurde. — Gestern begab sich eine Gerichtskommission nach Batzwitz, woselbst ein junger Mann durch Entladung eines Gewehrs schwer verwundet und in Folge dessen verstorben ist.

Vermischte Nachrichten.

— (Was soll unser Sohn werden?) Vor dieser Frage stehen jetzt viele Eltern, die ihren Sohn, der die Schule verlassen hat, einen Beruf im praktischen Leben ergreifen lassen wollen, in welchem er einer gesicherten Zukunft entgegensehen kann. Leider herrscht aber auf allen Gebieten eine große Ueberfüllung und ist eine günstige Wahl schwer zu treffen. Eltern, welche sich entschlossen haben, ihren Sohn der Landwirthschaft zuzuführen, mögen bedenken, daß ohne eine gründliche Fachbildung auch dieser Beruf wenig günstige Chancen bietet. Nur derjenige Landwirth, welcher im Stande ist, die Naturgesetze sich dienstbar zu machen, und die Errungenschaften der Wissenschaft praktisch zu verwerthen, wird mit Erfolg wirthschaften können. In je jüngeren Jahren ein Landwirth eine Fachschule besucht, um so leichter wird es ihm werden, sich einzuarbeiten und Erfolge zu erzielen. Die landwirthschaftliche Schule Köstritz, die bereits über tausend junge Leute ausgebildet hat, ist so recht geeignet zur Ausbildung aller der Jünglinge, welche in ihrem Berufe etwas Tüchtiges leisten und später einem wirthschaftlichen Betriebe mit Erfolg vorstehen sollen. Die Kosten für den Besuch der Schule sind verhältnißmäßig gering und sind Anfragen an den Direktor Dr. H. Settegast, Köstritz, zu richten.

— Die jüngst in Paris erfolgte Verhaftung eines großen Bettler- und Fälscher-Konsortiums, dem auch mehrere Oesterreicher angehörten, veranlaßt den Herausgeber des „Pariser Couriers" zu einer sehr interessanten Schilderung einer „Talser"-Spelunke. „Talsen" heißt in der Gaunersprache betteln. In Begleitung eines Schriftsetzergehülfen, welchen der Erzähler materiell unterstützt und durch den er Kenntniß erhalten hatte von der Existenz des „Talser-Kasinos", begab sich der Schriftsteller eines Abends in eine nahe der Rue St. Antoine gelegene Milchwirthschaft. Dem Rathe seines Begleiters entsprechend, hatte er sich etwas defekt gekleidet und suchte auch nach Thunlichkeit die Kenntniß des Französischen zu verleugnen. „Ich bestellte," erzählt der Pariser Schriftsteller, „eine Chopine Wein und nahm an einem kleinen Tische des dumpfen, raucherfüllten Lokales Platz. Bald gesellte sich der „Obertalser" zu uns, dem mein Begleiter bedeutete, ich sei in Paris fremd, Student der Medizin und suche nach Unterstützungen." „Da — wird es Ihnen in Kurzem möglich sein, ein hübsches Sümmchen herauszuschlagen," meinte wohlwollend das Oberhaupt der Bettlergilde. „Student der Medizin" ist ein schöner Titel. „Vorerst", sagte er mir, „müssen wir zu Rothschild gehen. Da schreiben Sie einen Brief ab — er legte mir das vollständige Konzept hin — geben Sie sich für einen Studenten der Medizin aus und verlangen Sie einen höheren Betrag, um sich besser kleiden zu können. Bis Sie die Antwort von dem Almosenier des Hauses Rothschild erhalten haben, wird die „Fleppe" (Beweispapiere) in Ordnung sein. Das wäre das eine. Jetzt können Sie gleich auch an die Königin von Neapel schreiben, die für Oesterreicher sehr mildthätig ist. Wenn Sie da geschickt ankommen, haben Sie nicht etliche Franks in Briefmarken, sondern schöne Banknoten. Wie schade, daß Sie nicht Serbisch sprechen, denn da könnte man den König Milan bei seiner Rückkehr nach Paris aufsuchen; es kommt ihm auf einige Goldfüchse nicht an. Das ist wirklich fatal, daß Sie auch nicht ein Wort Serbisch verstehen, da Sie sich inzwischen der Familie Karageorgievich vorstellen könnten, die für die armen Serben stets hülfsbereit ist. Sind Sie Freimaurer?" forschte der Talser weiter. „Nein." — „Das auch nicht? Was sind Sie denn eigentlich?" — Durch eine zweite Chopine warm gemacht, erklärte der „Obertalser": „Ich habe noch einige Freimaurer-Diplome in blanco. Gieb zehn Franks her", — er duzte mich bereits — „dann zeige ich dir alle Erkennungszeichen, und du kannst dann getrost alle Logen besuchen." Die Diplome, welche in englischer, spanischer und französischer Sprache abgefaßt sind, werden in einer Buchhandlung im Quartier Latin gekauft und ausgefüllt. Die Siegel werden durch einen Gipsabdruck so gut als möglich hergestellt. Die Falsifikate sind so täuschend, daß selbst die schärfsten Beobachter sie für echt ansehen müssen. „Früher hatten wir noch akademische Diplome, die uns große Dienste leisteten; allein sie wurden so oft mit Bleichkali gewaschen, daß sie absolut nicht mehr dienen können." Auch Empfehlungsbriefe einer Botschaft oder eines Konsulats, die auf besonderem Papier mit dem entsprechenden Kopfe geschrieben sein müssen, besaß der Ehrenmann. Während des Gesprächs war eine junge Frau in das Lokal getreten und hatte sich meinem Tischnachbar genähert. Es war die Geliebte des Schwindlers, welche im Laufe des Tages zwei „Gänge" gemacht hatte; einmal als Wittwe mit einem gefälschten Todtenscheine und dann als Rekonvalescentin, die eben aus dem Spital entlassen worden war, selbstverständlich wieder mit einem falschen Spitalszettel. Sie war gekommen, um ihrem Geliebten zu sagen, daß sie ein Zimmer in einem Hotel für einige Tage gemiethet habe, da der protestantische Pastor, an den sie sich gewendet habe, Erkundigungen einzuziehen pflege. Jetzt sitzt das ganze Gelichter im Polizeidepot und wird nach verbüßter Strafe über die Grenze geschafft werden.

Viehmarkt.

Berlin, 31. März. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 5308 Rinder, 5407 Schweine (dabei 228 Bakonier), 1205 Kälber und 15 431 Hammel.

Der Rinderhandel setzte anfangs bei reger Nachfrage für Export ziemlich lebhaft ein, bis im Laufe des Vormittags seitens der königlichen Veterinärpolizei an einigen Stücken — bezeichnenderweise bei einem, erst gestern Abend angekommenen — Maulseuche festgestellt und 3 Stände gesperrt wurden. Die Befürchtung bevorstehender Exportsperre lähmte sofort etwas den Handel, erst gegen 1 Uhr traf die Nachricht ein, daß das Polizeipräsidium nur die Verladung nach Orten ohne veterinäramtlich überwachte öffentliche Schlachthäuser verboten habe. In Folge dessen mußten viele Käufe rückgängig gemacht werden und bleibt ein erheblicher Ueberstand. Der 1. und 2. Klasse gehörten über 2000 Stück an. Die notirten Preise waren schließlich nicht zu erzielen. 1. Qualität 56—60 Mark, 2. Qualität 50—54 Mark, 3. Qualität 40—46 Mark, 4. Qualität 33—37 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief langsam und wurde geräumt. 1. Qualität 50—51 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 48—49 Mark, 3. Qualität 45—47 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara; Bakonier 51 Mark pro 100 Pfund mit 50—55 Pfund Tara per Stück.

Kälberhandel gedrückt und schleppend bei weichenden Preisen. 1. Qualität 55—60 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 44—54 Pf., 3. Qualität 35—43 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt langsame Tendenz; er wurde auch nicht ganz geräumt. 1. Qualität 40—44 Pf., Lämmer bis 50 Pf., 2. Qualität 36—38 Pf. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Börsen-Berichte.

Posen, 31. März. Spiritus loko ohne Faß 50er 47,10, do. loko ohne Faß 70er 27,60. Behauptet. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 31. März. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,70. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—; neue 13,15. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,15. Ruhig. Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemischte Raffinade mit Faß 26,25. Gemischter Melis I. mit Faß —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg, per März 12,77½ bez., 12,80 B., per April 12,72½ bez., 12,75 B., per Mai 12,75 bez., 12,77½ B., per Juni 12,80 G., 12,85 B. — Ruhig.

Köln, 31. März, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko 15,50, do. neuer hiesiger 14,50, fremder loko 16,25. Roggen hiesiger loko 12,50, do. fremder 15,00. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 15,50, fremder 15,25. Rüböl loko 47,50, per Mai 47,50, per Oktober 46,50 G. — Wetter: Schön.

Hamburg, 31. März, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März —,—, per Mai 82,75, per September 78,75, per Dezember 74,50. — Ruhig.

Hamburg, 31. März, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per März 12,80, per Mai 12,72½, per August 12,90, per Oktober 12,25. Ruhig.

Pest, 31. März, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 7,36 G., 7,37 B., per Herbst 7,56 G., 7,57 B. Hafer per Frühjahr 7,30 G., 7,32 B. Mais per Mai-Juni 5,07 G., 5,08 B. Kohlraps per August-September 11,60 G., 11,70 B. — Wetter: Schön.

Newyork, 30. März, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 7 11/16, do. in New-Orleans 7,25. Petroleum träge. Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per April 81,25. Schmalz Western steam 7,67, do. (Rohe u. Brothers) 7,90. Mais per März 46,00, per April 43⅛, per Mai 42⅞. Rother Winterweizen 64⅜. Weizen per März 62,75, per Mai 63,75, per Juli 65⅞, per Dezember 71,00. Getreidefracht nach Liverpool 2,25. Kaffee fair Rio Nr. 7 17⅝, do. per April 16,35, per Juni 15,82. Mehl (Spring clears) 2,25. Zucker 2⅝. Kupfer loko 9,75.

Chicago, 30. März. Weizen per März 59⅛, per Mai 60⅝. Mais per März 36⅜. Speck short clear nom. Pork per März 11,77.

Telegraphische Depeschen.

Prag, 31. März. Nach hierher gelangten Privatmeldungen sollen die Anarchisten die Stadt Schlan angezündet haben; die Stadt brennt an allen vier Ecken.

London, 31. März. Die „Times" meldet aus Montevideo, daß der Präsident Peixoto gegen Santa Catharena marschirt. Die Insurgenten werden in den nächsten Tagen Rio Grande angreifen, welches fast ohne Vertheidigung ist, da die Schiffe Peixotos vor Rio de Janeiro ankern.

„Daily Chronicle" meldet wiederholt, Kaiser Wilhelm werde nach seiner Nordlandsreise Finnland besuchen. Es werde angenommen, daß der Zar oder der Großfürst-Thronfolger den Kaiser in Finnland empfangen werde.

Newyork, 31. März. In Creaks im Dalonegebirge wurden drei Familien durch Schneelavinen verschüttet; über zwanzig Personen sind todt.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche des Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntagnummer Beantwortung. — A. B. C. 100. Selbst wenn man die angeführte Polizei-Bekanntmachung, welche keine Verordnung enthält, heranziehen wollte, so könnte Sie doch nie eine Strafbarkeit treffen. — A. G. in H.-Sch. Die Behörde hat allerdings das Recht, den Zuschlag zu verweigern und einen nochmaligen Verpachtungstermin auszuschreiben, wenn die im ersten Termin gebotene Pachtsumme nicht angemessen erscheint. — H. G. Die Kosten der Pfändung können Ihrem Sohn nicht auferlegt werden, da die Pfändung an Gegenständen vorgenommen ist, welche Ihrem Sohn nicht gehören. Sie müssen auf Zurücknahme der Pfändung klagen, es ist zweifellos, daß dem entsprechend erkannt wird und hat dann der Verklagte die Kosten zu tragen. — F. F. Erst im letzten Briefkasten haben wir mitgetheilt, daß die Veranlagung der Gebäudesteuer dergestalt erfolgt, daß jedes der Besteuerung unterliegendes Gebäude nach Maßgabe seines jährlichen Nutzungwerthes zu einer nach einem gesetzlich feststehenden Tarif bestimmte Steuerstufe eingeschätzt wird. Für Stettin beträgt der Kommunal-Zuschlag zur Grundsteuer 84 Prozent, zur Staatsgebäudesteuer 56 Prozent. — E. Sch. Einen derartigen Katalog giebt es nicht, wenigstens ist ein solcher in den uns zahlreich vorliegenden Katalogen der verschiedensten Buch- und Verlagshandlungen nicht verzeichnet. — F. R. 27. 1. Geschichte, Geographie, Mathematik, Deutsch und eine moderne fremde Sprache. 2. Da giebts so viel Bücher, daß der Raum unseres Blattes nicht ausreichen würde, sie alle zu nennen. Jede Buchhandlung legt Ihnen darin eine Auswahl vor. 3. Nein. — J. B. in U. B. Die Gebäudesteuer beträgt jährlich 1. für Gebäude, welche vorzugsweise zum Bewohnen und nur in Ansehung einzelner Räume zu gewerblichen Zwecken z. B. zu Kauf- und Kramläden, Werkstätten u. s. w. benutzt werden; ferner für Schauspiel-, Ball-, Bade-, Gesellschaftshäuser und ähnliche Gebäude vier vom Hundert des Nutzungswerthes. 2. Für solche Gebäude, welche ausschließlich oder vorzugsweise zum Gewerbebetriebe dienen, namentlich für Fabriken und Manufakturgebäude, Ziegel, Kalk- und Gypsbrennereien, für Brauereien und Branntweinbrennereien, für Feuer- und Hüttenwerke, Schmiede- und Schmelzöfen, Dampf-, Wasser- und Windmühlen, desgleichen für solche, nicht zur Benutzung für die Landwirthschaft und Fabriken bestimmte Keller, Speicher, Remisen, Scheunen und Ställe, welche als selbstständige Gebäude betrachtet werden müssen, zwei vom Hundert des Nutzungswerthes. Bei den genannten Gebäuden kommt jedoch nur der Miethswerth des räumlichen Gelasses, ohne Rücksicht auf die damit verbundenen Triebwerke oder die darin befindlichen Maschinen oder Geräthschaften in Betracht. Bei einem jährlichen Nutzungswerth von 600 Mark beträgt die 4prozentige Jahressteuer 24 Mark. — Rich. R. in P. 1. Die Besteuerung erfolgt als Wohnungsraum. 2. Siehe die Auskunft an J. B. in U. B. 3. Nein. 4. 4 Prozent. 5. Die Kosten richten sich wie bei gerichtlichen Verhandlungen nach der Höhe des Objektes. — Alter Abonnent in K. 1. Es sind 14 Pfennig-Marken zu kleben. 2. Die Rente wird nach dem Werthe der geklebten Marken berechnet. 3. Marken von höherem Werth zu kleben ist gestattet. 4. Der Betrag für zu unrecht geklebte Marken wird auf Antrag zurückerstattet. — K., hier. Im Jahre 1818 fiel Ostern zum letzten Male auf den frühesten Termin, den 22. März, und im Jahre 1886 auf den spätesten Ostertermin, den 25. April. — J. Fr. in S. Der Kautschuk wird aus Pflanzentheilen hergestellt und zwar liefern den Rohstoff dazu eine große Anzahl von Pflanzen, die sogar den verschiedensten Familien angehören.

Wetteraussichten
für Sonntag, den 1. April.

Etwas kühleres, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit frischen östlichen Winden keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 30. März. Elbe bei Aussig + 1,10 Meter. Elbe bei Dresden + 0,04 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 2,36 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,10 Meter. — Oder bei Breslau, Oberpegel + 5,04 Meter, Unterpegel + 0,47 Meter. Oder bei Frankfurt + 2,91 Meter. Oder bei Ratibor + 1,62 Meter. — Weichsel bei Thorn + 1,92 Meter. — Warthe bei Posen + 2,74 Meter. — Am 28. März: Netze bei Usch + 2,14 Meter.

Berlin, den 31. März 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zins	Cours
Dtsch.R.-Anl.	4%	107,70G
do.	3½%	101,50bG
Pr.Consl.Anl.	4%	107,75bG
do.	3½%	101,70bG
Pr. St.-Anl.	4%	101,20G
P.StSchld.	3½%	100,00G
Berl.St.O.	3½%	99,10bG
do. n.	3½%	99,10bG
Stett.Stadt-Anl. 89	3½%	—,—
Wstp.P.-O.	3½%	97,40G
Berl. Pfdbr.	5%	115,50b
do.	4½%	108,40G
do.	4%	105,00G
do.	3½%	99,70G
Kur-u.Nm.	3½%	99,90G
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
do.	3½%	98,90bG
do.	3%	87,70G
Ostpr.Pfb.	3½%	97,25G
Pomm. do.	3½%	99,00G
do.	4%	103,50G
Posensche do.	4%	102,80G
do. do.	3½%	98,25b
Sächs. do.	4%	102,90G
Schl.-Hlst. Pfandbr.	4%	103,75b
do.	3½%	98,00bG
Westf.Pfbr.	4%	—,—
do.	3½%	98,60b
Wstp.rittsch.	3½%	97,70B
Kur-u.Nm.	4%	103,90B
Lauenb.Rb.	4%	103,80G
Pomm. do.	4%	103,80G
do. do.	3½%	98,60G
Posensch.do.	4%	103,80bG
Preuß. do.	4%	103,75G
Rh.u.Westf. Rentenb.	4%	103,80G
Sächs. do.	4%	103 80G
Schles. do.	4%	103,80G
Schl.-Holst.	4%	103,80G
Bad.Esb.-A.	4%	105 00G
Baier.Anl.	4%	107,30G
Hamb.Staats-Anl.1886	3%	87,40bG
Hmb.Rente	3½%	99,30B
do. amort. Staats-A.	3½%	98,10B
Pr. Pr.-A.	3½%	120,60G
Bair. Präm.-Anleihe	4%	141,00B
Cöln-Mind. Präm.-A.	3½%	132,00b
Mein.7Gld.-Loose	—	25,25b

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Cours
Aachen-Münch.	460	—,—
Berl. Feuer		2050,00G
„ Ld.u.W.	120	—,—
Berl.Leb.	172½	—,—
Colonia		7680,00G
Concordia L.	48	—,—
Elberf. F.	270	4775 00G
Germania	40	1060,00G
Mgd.Feuer	206	3490,00B
do. Rückv.	45	750,00G
Preuß. Leb.	40	726,00G
Preuß. Nat.	27	785,00B

Fremde Fonds.

Papier	Zins	Cours
Argent. Anl.	5%	48,00bB
Buk. St.-A.	5%	95,50bG
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	35,25bG
Ital. Rente	5%	75,90b
Mexik. Anl.	6%	61,90b
do. 20L.St.	6%	62,30G
New.St.-A.	6%	115,50G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	5%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	94,40G
do. 250 54	4%	—,—
do.60erLoose	5%	145,60b
do.64erLoose	—	323,00b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,75bG
do.	5%	102,75bG
Oest.Gd.-R.	4%	97,70b
Rum.St.-A.-Obl.amort.	5%	97,60B
R. co.A.80	4%	99,75G
do. 87	4%	—,—
do.Goldr.	5%	—,—
do. (2.Or.)	5%	69 20b
do.Pr.A.64	5%	167,50b
do. do. 66	5%	152,30bB
do.Bodencr.	4½%	104,50b
Serb.Gold-Pfandbr.	5%	—,—
Serb.Rente	5%	64,50bG
do. n.	5%	64,75bG
Ung.G.-Rt.	4%	96,70B
do.Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zins	Cours
Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	98,90bG
do. 4 abg.	3½%	98,90bG
do. 5 abg.	3½%	95,20bG
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6	5%	110,50G
do.	4%	102,50G
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	101 00G
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,50bG
Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110)	5%	113,50G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107 75G
do.Ser.8,9	4%	101,25bG
Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100)	4%	101,40b
Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	—,—
do.(rz.100)	4%	103,50bG
do.	3½%	97,00 G
do.Com.-O.	3½%	96,75bG
Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	102,90G
do.(rz.100)	3½%	96,50bG
Pr.Hyp.-Vers. Certificate	4½%	—,—
do.	4%	101,70B
St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	105,70b
do.(rz.110)	4%	102,50bB
do. (rz.100)	4%	101,40bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Papier	Div.	Cours
Berz.Bw.	12%	126,75bG
Boch.Bw.A.	—	52,00bG
do. Gußst.	—	140,25bG
Bonifac.	13½%	93,00B
Donnersm.	4%	110,30bG
Dortm.St.-Pr. L. A.	6%	66,80b
Gelsenkch.	12%	148,25b
Hark.Bgw.	—	67,30b
Hibernia	—	125,10b
Hörd.Bgw.	—	7,10bG
do. conv.	—	8,90bG
do. St.-Pr.	—	30,00b
Hugo	10%	140,00bG
Laurahütte	—	133,40b
Louise Tiefb.	—	60,00B
Märk.-Wstf.	—	153,00b
Oberschles.	2%	83 75 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zins	Cours
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	99,50G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst.73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz.Lit.A	4%	—,—
do. Lit. B	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	——
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal.C.Ldw.	4½%	93,20G
Gtthb.4.S.	4%	103 00b
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	102,25bB
Chark.Asow	5%	—,—
Gr.R.Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½%	103,90G
Koslow-Woronesch gar.	4%	96 75b
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	97,00b
Kursk-Kiew gar.	4%	98,70bG
Mosc.Rjäs.	4%	98,50bG
do. Smol.	5%	103,90B
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	97,20bB
Rjäs.-Kosl.	4%	97,75bG
Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	103,50b
Warschau-Terespol	5%	104,90b
Warschau-Wien 2. E.	4%	100,80b
Wladikawk.	4%	99,20G
Zarsk.Selo	5%	95,60b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Cours
Altdamm-Colberg	4½%	112,75b
Marienburg-Mlawka	5%	117,80b
Ostpreußische Südbahn	5%	114,75b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Zins	Cours
Eutin-Lüb.	4%	—,—
Frkf.-Gütb.	4%	72,80bG
Lüb.-Büch.	4%	147,25b
Mainz-Ludwigshafen	4%	118,70b
Marienburg-Mlawka	4%	89,20b
Mckb.F.-Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	102,00b
Ostp.Südb.	4%	93,50b
Saalbahn	4%	37,00bG
Starg.-Pos.	4½%	101,60bB
Amstd.Rttb.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	68,00G
Dux-Bdbch.	4%	112,10G
Gal.C.Ldw.	4%	104 80G
Gotthardb.	4%	164,40b
It.Mittmb.	4%	78,75b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk.Brest	3%	72,60G
Oest.Fr.St.	4%	140,75b
do.Ndwstb.	5%	—,—
do.L.B.Elb.	4%	132,00bG
Sdöst.(Lb.)	4%	48,90bB
Warsch.-Tr.	5%	112,10B
do. Wien	4%	242,00b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Cours
Bredow.Zuckerfabr.	3%	75,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	140,00bG
Leopoldshall	—	95,25bG
Oranienburg	5%	—,—
do. St.-Pr.	5%	78,25bG
Schering	20%	290,00bG
Staßfurter	—	171,00bG
Union	10%	139,10bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	—,—
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	248,00bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	89,50B
Dessauer Gas	10%	175,10bG
Dynamite Trust	10%	139,20bG
Harb. Wien Gum.	—	300,00bB
L. Löwe u. Co.	18%	276,50bG
Magdeb. Gas-Ges.	5½%	105,00G
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	137,00bG
do. (Lüders)	10%	148,80G
Grusonwerke	—	—,—
Hallesche	35%	325,00B
Hartmann	—	163,60bG
Pomm. conv.	5%	79 50G
Schwartzkopf	—	254,60bG
St. Vulc. L. B.	9%	104,75B
Norddeutscher Lloyd	1½	115,00b
Wilhelmshütte	1%	59,50bG
Siemens Glas	11%	163,25B
Stett.-Bred.Cement	2%	87,50b
Strals.Spielkartenf.	6⅔%	108,00G
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	249,50bG
Carlsr.Pferdebahn	—	94,00G
Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
N. Stett. D.-Comp.	0%	95,00b

Bank-Papiere.

Papier (Dividende von 1892)	Div.	Cours
Bank f. Sprit u. Prod.	3%	70,00bG
Berl.Eff.B.	6%	128,50G
do.Hdlsges.	7½%	141,50b
Bresl. Disc.-Bank	4½%	102,90bB
Darmst.-B.	5½%	—,—
Deutsche B.	9%	166,00b
Dtsch. Gen.	6%	112,10bG
Disc.-Com.	6%	195,20b
Dresd. B.	7%	145,40b
Nationalb.	6⅔%	112,50bG
Pomm. Hyp. conv.	6%	116,60bB
Pr. Centr.-Bod.	9½%	161,00bG
Reichsbank	8½%	155,25bB

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Cours
Dukaten per St.	9,70b
Souvereigns	20,40b
20 Frcs.-Stücke	16,23b
Gold-Dollars	—,—
Engl. Banknot.	20,405b
Franz. Banknot.	81,00G
Oester. Banknot.	163,85b
Russische Noten	219,75b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1⅞ b

Wechsel-Cours v. 31. März

Platz	Frist	Discont	Cours
Amsterdam	8 T.	2½%	169,15B
do.	2 M	2½%	168,65b
Belg. Plätze	8 T.	3½%	80,95b
do.	2 M.	3½%	80,70G
London	8 Tage	2½%	20,415b
do.	3 Monate	2½%	20,345b
Paris	8 Tage	3%	81,00G
do.	2 Monate	3%	80,85b
Wien, österr. W.	8 T.	4½%	163,75b
do.	2 M.	5½%	163,10b
Schweiz. Pl.	10 T.	4%	80,95B
Italien. Pl.	10 T.	5½%	71,25bB
Petersburg	3 Wch.	6%	218,00b
do.	3 M.	6%	216,25b

Stettin, den 31. März 1894.

Stadtverordneten-Versammlung

am Donnerstag, den 5. April cr., Abends 5½ Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Zustimmung zur Ausarbeitung des speziellen Projektes zum Viehhof.
2. Genehmigung eines abgeänderten Entwurfes für ein Regulativ bezüglich der Ueberlassung einiger Theile der Polizei-Verwaltung durch die Stadt.
3. Mittheilung über die Verhandlungen der gemischten Kommission, betreffend die Eingemeindung Grabow's und Beschlußfassung über diese Eingemeindung.
4/5. Bewilligung von 900 M nebst Vertragskosten zum Erwerb von 119 qm Vorgartenfläche vor den Grundstücken Jabelsdorferstr. 3 und 4 und von 1000 M nebst Auflassungskosten für 32 qm Terrain vor dem Grundstück Grenzstr. 28 und für die Herstellung des Bürgersteiges.
6. Genehmigung eines Ortsstatuts, durch welches die Erlaubniß zum Ausschank von Wein und Bier von dem Nachweise eines Bedürfnisses abhängig gemacht werden soll.
7. Genehmigung des Fluchtlinienplanes der Papenstraße.
8. Zustimmung zum Verkauf des Wallerganges zwischen den Grundstücken Unterwiek 10a u. 11 und Bewilligung von 850 M zur Verlegung der im Gange befindlichen Wasserleitung.
9. Bewilligung von 5000 M für Abtragung von Erdmassen oberhalb des Grabower Marktplatzes.
10. Antrag zweier Stadtverordneten auf allmähliche Aufhebung zweier städtischer höherer Lehranstalten.
11. Wahl eines Mitgliedes der Johanniskloster- u. [illegible]-Deputation.
12. Bewilligung von jährlich 1280 M Wittwenpension für eine Oberlehrer-Wittwe vom 1. Juni cr. ab.
13. Mittheilung über die Verhandlungen betreffend die Regulirung der Magazinstraße.
14. Bewilligung von 450 M Dienstalterszulagen für zwei Oberlehrer pro 1894/95.
15. Zustimmung zur Uebernahme einer Grabpflege gegen einmalige Zahlung von 500 M.
16. Mittheilung eines [illegible] Erkenntnisses in einer Straßenreinigungs-Angelegenheit.

Nicht öffentliche Sitzung.

17. Wahl des Vorstehers, von dessen Stellvertreter und von 5 Waisenraths-Mitgliedern für den 41. Stadt- und Waisenraths-Bezirk.
18. Wahl des stellvertretenden Vorstehers und Waisenraths für den 24. Bezirk.
19/25. Wahl mehrerer Armen-Kommissions-Vorsteher und Armenpfleger.
26. Wahl des Schiedsmanns für den 16. Bezirk.
27/28. Wahl von 3 bez. 4 Mitgliedern für die 23. u. 24. Schulkommission.
29/35. Aeußerung über die Person mehrerer neugewählter Beamten.
36. Eine Unterstützungssache.
37/41. Bewilligung von 1002 M 21 ₰ Stellvertretungs- und von 32 M Physikatsattestkosten für Lehrer.

Dr. Scharlau.

Eisenbahn Callies-Wulkow.

Die Herstellung der **Brücke** über die Ihna bei Reetz in Station 254 + 36 auf den bereits ausgeführten Grundmauern — M. a. st. 3400 cbm. ausgehobenen und 680 cbm. Cementfußmauerwerk — soll verdungen werden. Die gebrochenen Feldsteine für das aufgehende und die Ziegelsteine für das Gewölbe-Mauerwerk werden bauseitig geliefert. Die Ausführung ist in 3 Monaten zu bewirken. Zeichnungen und Bedingungen liegen auf der Bauabtheilung Reetz zur Einsicht offen. Angebotsunterlagen werden gegen gebührenfreie Einsendung von 0,50 M an solche Unternehmer abgegeben, welche ihre Leistungsfähigkeit vorher durch Arbeitsnachweise und neuere Zeit hinreichend nachweisen. Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf Ihnabrücke" bis spätestens zum Eröffnungstermin am 18. April 1894, Vormittags 11 Uhr, post- und bestellgeldfrei an die Bauabtheilung in Reetz N.-M. einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Reetz N.-M., den 28. März 1894.

Der Abtheilungs-Baumeister
Wiesmann.

Die Lieferung von 1,000,000 kg Portland-Cement soll vergeben werden. Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 18. April d. J., Mittags 12 Uhr, an uns einzureichen. Bedingungen können gegen portofreie Einsendung von 0,50 M und Bestellgeld von uns bezogen werden. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Goldberg i. Schl., den 29. März 1894.

Königliche Bau-Abtheilung.

Verkauf von Bäumen.

Am Montag, den 2. April d. Js., Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem Friedhofe hinter Neu-Torney 210 Stck verschiedene Bäume, als: Akazien, Maulbeerbäume etc. an Ort und Stelle gegen sofortige Baarzahlung durch den Stadtgärtner **Kasten** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Versammlungsort: Am Wohnhause des Friedhofs-Verwalters.

Die Magistrats-Kommission für die Verwaltung der Anlagen.

Coke-Verkauf.

Die Cokeproduktion der hiesigen städtischen Gasanstalt pro 1894/95 ad ca. 25,000 cbm stellen wir hierdurch zum Verkauf. Die Bedingungen können im Rathhause, Zimmer 47, eingesehen werden. Schriftliche Preisangebote mit Angabe des Quantums sind bis zum 20. April 1894 an die unterzeichnete Deputation zu richten.

Stettin, den 1. April 1894.

Der Magistrat.
Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Bekanntmachung.

Der der Wittwe **Lange, Hulda** geb. **Kämmerling**, ausgestellte Freischein Nr. 260 über 165 Mark ist verloren gegangen.

Sollte Jemand über den Verbleib Auskunft geben können, so wende man sich innerhalb 3 Monaten an die unterzeichnete Verwaltung, andernfalls ein neuer Freischein ausgefertigt wird.

Stettin, den 28. Februar 1894.

Die Verwaltung d. 2. u. 3. Feige'schen Sterbekasse.
Soltau. Reichardt. Berger.

Bekanntmachung.

Eine Belohnung bis zu **20 Mark** sichere ich demjenigen bei Verschwiegenheit seines Namens zu, der mir anzeigt, wo in meinem Bezirke ein todtes, [illegible] Stück Vieh entzogen wird.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß beinbrüchige Pferde, Schweine über 4 Monate alt, sowie Kälber u. Fohlen gleichfalls angemeldet werden müssen.

C. Pfeil.
Königl. privilegirter Abdeckereibesitzer.
Stettin, Oderstr. 56/57.
Telephon-Anschluß Nr. 673.

Wir beabsichtigen, die Gebäude auf dem Grundstück Roßmarktstraße Nr. 15 zum sofortigen Abbruch zu verkaufen.

Die näheren Bedingungen sind in den Vormittagsstunden von 10—12 Uhr von Dienstag, den 3. April ab bei Herrn Consul **Heegewaldt**, Louisenstr. 22 einzusehen.

Stettiner Gemeinnützige Baugesellschaft.

Ortskrankenkasse 26.

Den Mitgliedern hierdurch zur Kenntniß, daß vom 1. April cr. ab sämmtliche Aerzte des hiesigen Aerzte-Verbandes für unsere Kasse thätig sind. Aerzte-Verzeichnisse sind im Kassenlokal in Empfang zu nehmen und werden die Ueberweisungen zu den Aerzten vom Rendanten ausgestellt.

Der Vorstand.

National - Hypotheken - Credit-Gesellschaft,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu **Stettin.**

Unter Bezugnahme auf das Genossenschaftsgesetz vom 1. Mai 1889, § 41 und folgende laden wir die geehrten Genossen zu der auf
Montag, den 30. April d. J., Vorm. 11½ Uhr, in unserm Geschäftslokale, **Stettin, Große Wollweberstraße 30,** 1 Tr., anberaumten

ordentlichen Generalversammlung

ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Berichte des Revisors (nach § 61 des Genossenschaftsgesetzes) und der Prüfungs-Commission.
3. Genehmigung der Bilanz und Jahresrechnung, sowie Decharge-Ertheilung.
4. Wahl von zwei Aufsichtsrathsmitgliedern.

Die Jahresbilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, sowie Gewinnvertheilung sind vom 15. April cr. ab in unserm Geschäftslokale zur Einsicht der Genossen ausgelegt.

Stettin, den 30. März 1894.

Der Vorstand.
Uhsadel. Thym. v. Blumenthal.

Dienstag, 3. April, 8 Uhr Abends,
im großen Saale des Concerthauses:
II. u. letztes CONCERT
Jettka Finkenstein,
Großh. hess. Kammersängerin.

Eintrittskarten **numerirt à 3 Mk., unnumerirt à 2 Mk., Loge 1,50 Mk.** sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Paul Witte,** Breitestraße, u. im Pianomagazin „**Schwechten**", Heumarkt 1, zu haben. Stehplätze à 1,50 M nur an der Kasse.

Billetverkauf **Sonntag von 12—1 Uhr** geöffnet. Programme an der Kasse gratis. Liedertexte à 20 ₰.

Gesangunterricht.

Methode **Marchese** (Paris) **Laufer** (Wien). **Solo-, Ensemble-, Chorgesang. Declamation.**

Näheres die Prospecte. Aufnahme jederzeit. Sprechstunden von 1—3 Uhr.

Hedwig Wilsnach,
Bismarckstraße 8, 3 Tr., Eing. Karkutschstraße.

Stern'sches Conservatorium der Musik.

Berlin SW., Wilhelmstr. 20.

Directorin: **Jenny Meyer.**
Neuer Cursus: 5. April.
Aufnahme-Prüfung: 3. April, 9 Uhr.

Jenny Meyer.

Am **Mittwoch d. 4. April,** Abends 7½ Uhr, im kleinen Saale des Concerthauses

Concert

gegeben von

Frau Elfriede Fischer

mit einigen ihrer Schülerinnen unter gütiger Mitwirkung einer geschätzten **Dilettantin (Violine)** und den Sängerinnen Frl. **Agnes Stamper, Marie Krebs, Margarete Wilscheck,** Schülerinnen des Frl. Wilsnach.

Programm:

I. Theil. 1. Tannhäuser-Ouverture, **Wagner,** 8händ., 2. Largo, **Händel** (Violine), 3. Polacca brillante, **Weber,** 4. Lieder von **Simon, A. Hofft, Bendel,** 5. Fantasie, C-moll, **Mozart,** Mazourka, **Chopin,** 6. Lieder von **Schubert, Eckart,** 7. Novelette, **Schumann,** Melodie **Rubinstein,** 8händig.

II. Theil. 8. Sonate op. 7, Grieg (Frau E. Fischer), 9. Berceuse, **Renard,** Kuiawiak, **Wieniawsky** (Violine), 10. Ideal, **Kirchner,** Die Jagd, **Rheinberger** (Fr. E. Fischer), 11. Duette von Rubinstein, Lorenz, 12. Valse op. 34, **Moszkowsky** (Frau E. Fischer).

Eintrittskarten à 1 M. in den Musikalienhandlungen der Herren **Simon** und **Witte.**

Akademie für Kunstgesang.

Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen für den Anfang April beginnenden Cursus täglich 2—4 Uhr Nachm.

Hermann Kabisch,
Louisenstr. 20, II.

Städtische höhere Mädchenschule.

Der Unterricht im Sommersemester beginnt **Montag, den 9. April.**

Die für die Grundklasse angemeldeten Schülerinnen bitte ich mir Montag, den 9. April, um 10 Uhr zuzuführen.

Die Prüfung der für die andern Klassen angemeldeten Schülerinnen findet Sonnabend, den 7. April, von 9—11 Uhr im neuen Schulgebäude statt.

Anmeldungen nehme ich in meiner Privatwohnung (neues Schulgebäude, Eingang Johannisstraße) von 11—12 Uhr entgegen.

Haupt.

König-Wilhelms-Gymnasium.

Stettin, den 22. März 1894.

Das neue Schuljahr beginnt Freitag, den 6. April, Morgens 8 Uhr. Anmeldungen aufzunehmender Schüler für alle Klassen, ausgenommen II A, nehme ich, soweit sie nicht bereits früher erfolgt sind, während der Vormittagsstunden des 4. April im Geschäftszimmer des Hauptgebäudes an der Kaiser Wilhelmstraße entgegen. Bei der Anmeldung ist vorzulegen: 1. der standesamtliche Geburtschein, 2. der etwaige Taufschein, 3. der Impf- bezw. Wiederimpfschein, 4. das Abgangszeugniß von der bisher etwa besuchten Schule. Die etwa erforderliche Prüfung bezw. Vorstellung der angemeldeten Schüler findet **Donnerstag, den 5. April, Vormittags 10 Uhr,** im Hause Deutschestraße 121 statt; die Prüflinge haben sich mit Papier und Feder zu versehen. — **Das Schulgeld beträgt in allen Gymnasialklassen jährlich 120 Mk., in der Vorschule 90 Mk**

Der Kgl. Gymnasialdirektor.
Dr. Koppin.

Stärke-, Syrup-, Zucker- u. Dextrin-Fabrikanlagen,

Pülpe-Trocknereien, Patent Büttner & Meyer, baut

W. Angele, Berlin W.

Specialist in diesem Fache seit 34 Jahren.

Ueber 190 Anlagen, theils **neu,** theils **Umbauten,** ausgeführt.

Bad Reinerz

in Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Frequenz 7000 Personen. 8 Bade-Aerzte. Saison-Eröffnung Anfang Mai. Eisenbahn-Endstation Rückers-Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franco.

Dr. Brehmer's Heilanstalt
für Lungenkranke
Görbersdorf i. Schl.

Chefarzt **Dr. W. Achtermann,**
früher Assistent **Brehmer's.**

Aeltestes Sanatorium. — Aufnahme zu jeder Zeit. — Illustrirte Prospekte durch die Verwaltung.

Bad Elster, Königreich Sachsen.

Alkalische Eisenquellen. Eine **Glaubersalzquelle** (die Salzquelle) und eine **Lithion** und **Eisen** haltige Quelle (die Königsquelle). **Kohlensäurereiche Stahlbäder. Moorbäder von Eisenmineral-, Moor-, Electrische und Fichtennadelextraktbäder. Dampfsitzbäder. Molken-, Kefir-Personal für Massage.** Wasserleitung von Quellwasser. Reich bewaldete Umgebung. **Die Parkanlagen gehen unmittelbar in den Wald über.**

Bahnstation, Post- und Telegraphenamt.

Protestantischer und katholischer Gottesdienst.

Frequenz 1893: 6697 Personen. **Kurzeit 1. Mai bis 30. September,** vom 1. bis 15. Mai und vom 1. bis 30. September ermäßigte Bäderpreise. Für die vom 1. September an Eintreffenden halbe Kurtaxe.

Täglich Concerte der **Königlichen Badekapelle, gutes Theater, Künstler-Concerte,** Spielplätze für Kinder und Erwachsene (u. a. Lawn-Tennis).

Neuerbautes Kurhaus mit Kursaal, Speise-, Spiel-, Lese-, Billard- und Gesellschaftszimmern. Electrische Beleuchtung.

Versandt von Moorerde und Mineralwasser in vorzüglicher haltbarer Füllung.

Ausführliche Prospecte postfrei durch die

Königliche Baddirection.

LOOS XXIV. Mecklenburgischen Pferdeverloosung zu Neubrandenburg.

1 Mark.

= Ziehung am 2. Mai d. J. =

Vierspännige u. zweispännige Equipagen i. Werthe von

10000 Mk. 4500 Mk. 2400 Mk.

insgesammt **85 edle Reit- und Wagenpferde** und **1020 sonstige werthvolle Gewinne.**

Mecklenburgische Pferde-Loose à **1 Mark,** **11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark,** **Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra.**

sind zu beziehen durch **F. A. Schrader,** Hauptagent **Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.

Da ich vom **1. Juli 1894** an die Leitung von **Friedenshof in Neu-Torney bei Stettin** übernehme, bitte ich Anmeldungen für die höhere Töchterschule, sowie für das damit verbundene **Pensionat und Lehrerinnen-Seminar** der genannten Anstalt mir unter meiner jetzigen Adresse zusenden zu wollen. Die Anstalt wird in dem Geist und Sinn wie bisher mit denselben bewährten Lehrkräften, will's Gott, im Segen weiter arbeiten.

Zu näherer Auskunft bin ich gern jederzeit bereit.

J. Hohagen,
Luckenwalde.

Die Empfehlung der Anstalt haben gütigst übernommen:

Herr Landrath **von Kossel,** Königl. Kammerherr, Jüterbog.
Herr Superintendent **Zander,** Local- und Kreisschulinspector, Luckenwalde.
Herr Professor **Händler,** Berlin W., Kurfürstendamm 118.
Herr Consistorial-Präsident **Richter,** Stettin, Bismarckstr. 23.
Herr General-Superintendent **Poetter,** Stettin, Königsplatz 10.
Herr Regierungs-Schulrath **Bethe,** Stettin, Falkenwalderstr. 84.
Herr Commerzienrath **Quistorp,** Stettin, Falkenwalderstr. 88.

An- und Verkauf aller Werthpapiere bei ⅕ % Provision ohne weitere Spesen.

Couponseinlösung und **Verloosungscontrolle provisionsfrei.**

G. Kubale, Bankgeschäft,
Heumarkt im alten Rathhause.

Stettiner Stahlquelle

beseitigt Skrophulose, chronische Katarrhe.

Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.

Soeben erschienen:

Die Untersuchung von Nahrungsmitteln,

Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen.

Praktisches Handbuch für Chemiker, Medicinalbeamte, Pharmaceuten, Verwaltungs- und Justizbehörden etc.

Von
Gustav Rupp,
Laboratoriums-Vorstand der Grossherzogl. Bad. Lebensmittel-Prüfungsstation der technischen Hochschule in Karlsruhe.

Mit 115 in den Text gedruckten Abbildungen.

8°. In Lwd. geb. Preis 8 M.

Das Buch enthält die genau geschilderten Methoden der Nahrungsmittelchemie in knappem Umriss, sowie alles über den Gegenstand vereinigt, was seither in grossen Werken zusammengesucht werden musste.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Zu Ausstattungen und Ergänzungen

empfehle mein großes Lager von **Garnituren in Plüsch und Seide, Pancehlsophas, Buffets, Trümeaux, Vertikows,** mit und ohne geschnitzte Füllungen, **Herren- u. Damenschreibtische, Sophatische, Patent-Speisetische,** feine sowie einfache **Bettstellen** mit **Matratzen, Cylinderbüreaux,** sowie alle anderen Möbel in nur **gediegener** Arbeit zu nicht dagewesenen billigen Preisen.

M. Grunau,
Breitestraße 7.

Landwirthschaftsschule zu Schivelbein.

Das neue Schuljahr beginnt **Freitag, den 6. April.** Der Lehrplan ist annähernd der einer Realschule, doch ist nur **eine** fremde Sprache (Französisch) obligatorisch. Schriftliche Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete zu jeder Zeit entgegen, mündliche am 4. und 5. April. Jede nähere Auskunft wird bereitwillig ertheilt. **Die Abgangszeugnisse berechtigen zum einjährig-freiwilligen Dienst.**

Dir. **Dr. Gruber.**

Marienstifts-Gymnasium.

Die Aufnahme und bezw. Prüfung neuer Schüler erfolgt **Donnerstag den 5. April Vormittags**
für das Gymnasium um 9 Uhr im Konferenzzimmer,
für die Vorschule um 11 Uhr in der Aula.

Beizubringen ist Geburts- (Tauf-) und Impfschein, sowie das Abgangszeugniß von der etwa schon besuchten Schule. — In Klasse III b m können neue Schüler nicht aufgenommen werden, in I b, II a und den oberen Vorklassen nur soweit sie bereits angemeldet sind. Für die übrigen Klassen können noch Anmeldungen stattfinden, vom 29. März bis 3. April bei Herrn Prof. **Jobst** (Königsplatz 9), sonst bei dem unterzeichneten Direktor.

Weicker.

Höhere Mädchenschule
Elisabethstraße 8.

Der Unterricht des Sommerhalbjahrs beginnt am **Freitag, den 6. April.** Bis dahin bin ich täglich von 11—1 Uhr zur Aufnahme neuer Schülerinnen bereit. Pension für auswärtige Schülerinnen.

Dr. Wegener.

☞ Gründlicher Klavierunterricht wird billig ertheilt Falkenwalderstr. 106, part. links.

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Kranken-Kasse der Klempner-Innung zu Stettin.

Unsere General-Versammlung findet am 2. April cr., Abends 8 Uhr, im Lokal des Herrn **Goetsch,** Wilhelmstraße 20 (Stern-Saal), statt.

Tagesordnung: § 56.

Wir machen besonders aufmerksam auf den Antrag des Abschnitt 10.

Der Vorstand.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Mittwoch Abend ½9 Uhr im **Rohrer'**schen Lokale, Gustav-Adolfstraße: ☞ **Versammlung.** Vortrag des Herrn Regier.-Rath **Dr. Jakobi:** „**Ueber Steuern**". Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Loewe-Verein.

Concert im grossen Saale des Concerthauses

Donnerstag, den 12. April, Abends 7½ Uhr,

zum Besten des Loewe-Denkmals

unter Mitwirkung des Balladensängers Herrn **Aug. Hensel,** des Pianisten Herrn **F. Kuhlo,** des Herrn **Wilhelm Richter,** des Violinvirtuosen Herrn **Paul Wild,** und des **Stettiner Musikverein** unter Leitung seines Dirigenten, des Königl. Musikdirektor Herrn Prof. **Dr. A. Lorenz.**

Einlasskarten zum Saal à M. 2.— und zu den Logen à M. 1.50 bei den Herren **Simon** und **Witte.** — Die Mitglieder des Loewe-Vereins erhalten gegen Vorzeigen ihrer Mitgliedskarten freien Zutritt.



Verein ehem. Kameraden des Dragoner-Regts. Freiherr von Derfflinger, Neum. Nr. 3.

Sonnabend, den 7. d. Mts., im „Reichsgarten": **Feier unseres Stiftungsfestes.** Anfang 8½ Uhr Abends. Hierzu laden wir Kameraden und Freunde des Vereins ergebenst ein. Karten für einzuführende Damen sind à 25 ₰ an der Kasse zu haben.

Der Vorstand.

NB. Unsere Monats-Versammlung findet am 2. April, Abends 8 Uhr, Birkenallee- und Pölitzerstr.-Ecke statt.

Stettiner Gesellschaftsbund.

Morgen Montag, den 2. April cr., Abends von 8 Uhr ab, im „Reichsgarten":

Ausserordentliche Versammlung.

Um das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.

Ortsverein der Schneider.

Heute Sonntag, Abends 6 Uhr, im „Reichsgarten":

Kränzchen.

Einführungen gestattet. **Das Comitee.**

Alle Schneidergesellen,

welche bei hiesigen Innungsmeistern in Arbeit stehen, laden wir hiermit **zur Wahl eines Gesellen-Ausschusses** ein. Die Versammlung resp. Wahl findet **morgen Montag, den 2. April, Abends 9 Uhr,** im Kaiseradler, Mönchenstr. 14, 1 Tr. hoch, statt.

Der Vorstand der Schneider-Innung.

Große Promenadenfahrt nach dem Haff u. zurück

am Sonntag, den 1. April, per Dampfer

„Demmin".

Abfahrt 3 Uhr Nachmittags vom Dampfschiffbollwerk. Rückkehr gegen 7 Uhr Abends. Auf der Rückfahrt Aufenthalt in Gotzlow.

Fahrpreis pro Person M 0,50. Kinder die Hälfte. Billets und gute Restauration an Bord.

Johs. Trendelenburg.



Die Dampfer „**Freiherr v. Stein**" und „**Gotzlow**" fahren jeden Sonntag bei günstiger Witterung Nachmittags von 2 Uhr ab nach

Waldow's Hof am Dunzig.

Anlegestelle am Dampfschiff-Bollwerk beim Lootsenamt. Fahrpreis 10 ₰, Kinder 5 ₰.

Heinr. Dalitz.

Fortzugs halber

stelle mein großes selbstgefertigtes **Möbel-Lager** zu spottbilligen Preisen zum

Ausverkauf.

Wer streng solid gearbeitete Möbel zu wirklich außergewöhnlichen Preisen wünscht, verabsäume im eigensten Interesse nicht, bei mir den Einkauf zu verwirklichen. **Niemand** wird ohne zu kaufen weggehen, und können gekaufte Waaren noch bei mir lagern. Das Lager ist assortirt in ganzen Wohnungseinrichtungen von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Wiederverkäufer werden besonders auf diesen reellen Ausverkauf aufmerksam gemacht.

Einige Pianinos von **großer Tonfülle** sind ebenfalls **staunend** billig zu verkaufen.

Julius Stenzel,
Roßmarktstr. 16 am Roßmarkt,
Möbelfabrik.

Standesgemäß.

Roman von Karl v. Leistner.

7) Nachdruck verboten.

Immer mehr befremdet öffnete Oswald die zu seinem Wohnzimmer führende Thür und ließ Frau Greißler eintreten, obwohl er deren Verhalten in der That etwas sonderbar fand. Es kam ihm ebenso eigen vor, wenn das junge Mädchen sich so rasch aus dem Hause entfernt hätte, ohne ihm ein verbindliches Wort für den geleisteten Beistand zu sagen, als wenn man dasselbe, falls es noch anwesend war, in der Parterrewohnung um so lange allein lasse. Aber die Hausfrau ließ sich in Oswalds Stube ganz gemüthlich auf einen Stuhl nieder und schien es keineswegs eilig zu haben.

„Sie werden entschuldigen, Herr Baron! Einer alten Frau muß man eben etwas zu gute halten," sagte sie. „Das kam ja so plötzlich, daß mir die Aufregung ganz in die Glieder gefahren ist, und das Treppensteigen ist auch nicht mehr meine Sache. Ja früher, da war es etwas anderes! Da nahm ich am liebsten immer gleich zwei Stufen auf einmal und huschte hinauf und hinunter wie ein Wieselchen."

Oswald war es schon gewohnt, so oft er mit seiner Hausfrau zusammen kam, seine Geduld etwas auf die Probe gestellt zu sehen; aber in diesem Moment hatte er noch weniger Lust als sonst, dem Strome ihrer Rede ganz freien Lauf zu lassen.

„Die Dame, Frau Greißler! Die Dame!" unterbrach er sie. „Ich weiß ja noch immer nicht, wie es mit meinem niedlichen Pflegling steht, und dies ist doch im Augenblick die Hauptsache. Auch wartet der Fiaker noch vor der Hausthür."

„Ist auch schon besorgt. Wenn die Gnädige einmal etwas übernimmt, so thut sie nichts halb. Die Kleine wollte durchaus den Fuhrlohn selbst berichtigen, aber ich wußte, daß der Herr Baron sich das nicht nehmen lassen würden. Junge Herren sind ja immer galant, und — mein Gott! — bei dem armen Ding sind die Markstückchen auch dünn gesäet."

„Sie werden doch die zarte, noch so leidende Dame in diesem abscheulichen Wetter nicht zu Fuß und ohne Begleitung nach Hause geschickt haben?" fragte der junge Literat in besorgtem und vorwurfsvollem Tone.

„Behüte Gott! Denn erstens hat sie der Herr Baron ja selbst schon nach Hause gebracht, und dann — nun ja — um eine Dame im eigentlichen Sinne handelt es sich im Grunde genommen gar nicht. Wenigstens pflegen Herren von solchem Stande, wie der Herr Baron, so einfache Mädchen sonst kaum Damen zu nennen, obwohl viele darunter sind, von denen mir der kleine Finger lieber ist, als manche, die in einer stolzen Karosse daherfährt."

„Es war recht schön von Ihnen, Herr Baron, daß Sie sich des lieben Dinges so wacker angenommen haben, und hoffentlich werden Sie es nicht bereuen, wenn Sie erfahren, wem Sie das zu Liebe gethan haben," fuhr Frau Greißler fort. „Aber nun rathen Sie endlich einmal, wer die Kleine gewesen ist."

„Sie muthen mir da etwas ganz Absonderliches zu, Frau Greißler! Ich bitte Sie vielmehr inständig, mich nun nicht länger in Ungewißheit zu lassen."

„Denken Sie nur an die Nähmaschine, Herr Baron! Ich getraue es mir wahrhaft kaum zu sagen, denn am Ende ärgern Sie sich wieder über die arme Gabriele, gegen welche Sie neulich schon so ungehalten waren. Nun hat sie Ihnen heute auch noch die vielen Umstände gemacht."

„Gabriele? Das junge Mädchen, welches ich hierher brachte, war doch wohl nicht die Näherin, die im oberen Zimmer wohnte?" fragte Oswald höchst betroffen.

„Freilich! Nun haben Sie es ja doch endlich gemerkt. Jetzt seien Sie nur nicht böse! Sie haben Ihre Fürsorge gewiß keiner Unwürdigen angedeihen lassen, denn Gabrielchen Rudorff ist ein liebes, herziges Prachtmädchen, eine wahre Perle! Aber ich sagte es ihr schon mehrmals in den letzten Tagen — Gabrielchen, sagte ich, wenn Sie so fort machen, so übersteigt es Ihre Kräfte, und Sie werden mir zuletzt noch krank. Bis tief in die Nacht hinein hat sich die Kleine geplagt, weil sie gerade eine große pressante Arbeit zu fertigen hatte. Heute Abend hat sie dieselbe fertiggebracht und wollte sie gleich abliefern. Auf dem Rückwege fürchtete sie, vom Gewitter überrascht zu werden, und in der verödeten Anlage vor dem Thore ist's ihr überhaupt etwas bange zu Muthe geworden. So lief sie, was sie konnte, und hat sich nach der anstrengenden Arbeit der verflossenen Tage nun noch tüchtig chauffirt. Auf einmal — ich hab's ja voraus gesehen, daß es so kommen mußte — wird es ihr schwindelig im Köpfchen, und sie kann absolut nicht mehr weiter. Dann verliert sie gar das Bewußtsein. Wie erstaunte das gute Kind, als es wieder zur Besinnung kam und sich in einem Wagen vor der eigenen Behausung fand! Erst in der Stube drinnen ist Gabrielchen vollends zu sich gekommen und hat mir alles ausgeplaudert. Nun hätten Sie aber die Verlegenheit sehen sollen, als sie erfuhr, daß es der Herr Baron gewesen ist, der ihr diesen Liebesdienst erwiesen hat. Es war ihr förmlich Angst, Sie zu sehen. Nun, man kann sich das schon erklären, denn ich mußte ja das Mädchen nach dem Wunsche des Herrn Barons neulich allen Ernstes darauf aufmerksam machen, daß es sich mit der Maschine mehr in Obacht nehmen solle ..."

„Das haben Sie Fräulein Gabriele wirklich gesagt?" unterbrach Oswald hier die Erzählung der Hausfrau in tief ungehaltenem Tone. „Es war durchaus nicht mein Wille, daß Sie der braven, fleißigen Arbeiterin deshalb Vorwürfe machen sollten. Was kann denn im Grunde genommen auch die arme Kleine dafür, wenn sie mich unwillentlich ein paarmal bei meiner Arbeit etwas gestört hat. Das hat wenig zu sagen, und es wäre doch recht unvernünftig von mir, wenn ich sie deshalb in ihrem Erwerbe nur im geringsten beschränken wollte. Sie hätten von der Sache wirklich nichts erwähnen sollen, Frau Greißler!"

„Da haben wir es wieder! So geht es! Neulich dachte ich schon, Sie würden mir über Hals und Kopf die Miethe kündigen, und jetzt bekomme ich Vorwürfe, daß ich nur ein Wörtchen davon laut werden ließ. Es ist doch merkwürdig, was so ein hübsches, junges Lärvchen bei den Herren gleich zu Stande bringen kann!"

„Was glauben Sie, Frau Greißler! Was geht es mich an, ob ein Mädchen hübsch oder häßlich ist!" warf Oswald etwas ärgerlich ein.

Die Alte machte bei dieser Betheuerung ein etwas ungläubiges Gesicht, ließ aber den Zwischenruf unerörtert und fuhr fort:

„Gabriele fühlte sich trotzdem für die große Güte des Herrn Baron sehr verpflichtet und hätte ihren Dank gern selbst abgestattet, aber da sie in den durchnäßten Kleidern vor Frost zitterte, hielt ich es für das Gerathenste, sie gleich zu Bette zu schicken. Wir wußten ja nicht bestimmt, ob Sie nochmals herabkommen würden, und zu einem ledigen Herrn aufs Zimmer konnte Gabrielchen doch auch nicht wohl gehen. Sie hat mich also, Ihnen in ihrem Namen recht höflich für den Beistand zu danken und Sie zu bitten, Sie möchten ihr nicht böse sein, daß sie es nicht schon bei der Ankunft that, aber sie wußte noch nicht recht, was das alles zu bedeuten habe. So, nun habe ich Ihnen alles erzählt. Nun will ich mich beeilen, um der Kleinen noch eine Tasse warmen Thee zu verschaffen, bevor sie einschläft."

(Fortsetzung folgt.)

Termine vom 2 bis 7. April.

In Subhastationssachen.

3. April. A.-G. Pasewalk. Das den Bäcker Otto Glöde'schen Eheleuten gehörige, in Ferdinandhof belegene Grundstück. — A.-G. Pasewalk. Das dem Schmiedemeister Joh. Giermann gehörige, in Pasewalk belegene Grundstück.

4. April. A.-G. Stargard. Das dem Holzhändler Jul. Wolff gehörige, zu Cunow a. Str. belegene Grundstück. — A.-G. Pasewalk. Das dem Kaufmann Aug. Weiß gehörige, in Pasewalk belegene Grundstück.

5. April. A.-G. Cammin. Das der verehel. Arbeiter Math. Trettin, geb. Weiland, gehörige, in Cammin belegene Grundstück. — A.-G. Naugard. Das dem Schuhmacher W. Gohde gehörige, in Daber belegene Grundstück.

6. April. A.-G. Stettin. Das dem Maurermeister H. Falkenhagen gehörige, hierselbst König-Albert- und Preußischestraßen-Ecke belegene Grundstück. — A.-G. Treptow a. R. Das dem Gerbermeister Robert Arndt gehörige, in Treptow a. R. belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

2. April. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufmann Erich Moldenhawer, hierselbst. — A.-G. Kolberg. Prüf.-Termin: Kaufmann Max Michaelis, daselbst — A.-G. Kolberg. Prüf.-Termin: Kaufmann Louis Michaelis, daselbst. — A.-G. Wolgast. Schluß-Termin: Glasermeister W. Steffen in Zinnowitz.

3. April. A.-G. Köslin. Vergl.-Termin: Kaufmann E. Kempe, daselbst. — A.-G. Köslin. Prüf.-Termin: Kaufmann H. Probandt, daselbst.

4. April. A.-G. Demmin. Prüf.-Termin: Kaufmann Gustav Knaack, daselbst. — A.-G. Naugard. Erster Termin: Pantoffelmacher H. Bergande, daselbst.

5. April. A.-G. Pollnow. Erster Termin: Mühlenbesitzer Bernh. Gertner, daselbst.

6. April. A.-G. Alt-Damm. Prüf.-Termin: Ehefrau des Mühlenbesitzer Wendt, Irene geb. Arnold, zu Hammermühle. — A.-G. Stettin. Erster Termin: Kaufmann Paul Schild, hierselbst.

7. April. A.-G. Kolberg. Prüf.-Termin: Kaufmann Otto Crüger, Nachfolger des Kaufmann Fritz Uhlenfeld, daselbst. — A.-G. Demmin. Prüf.-Termin: Kaufmann W. Schünemann in Jarmen.